



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



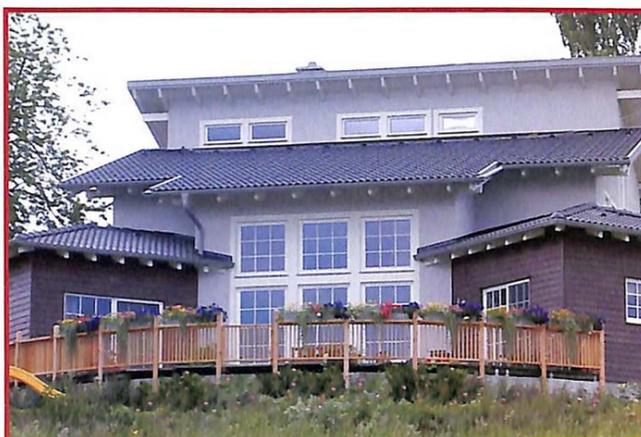
Pb.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

1/2005

ENB

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Stabilität und Sicherheit.



Traumhäuser aus Oberösterreich



www.gesta.at

4753 Taiskirchen / Ried i. Innkreis, Riederstr. 7
Tel 07764/7271-0, Fax DW 18
traumhaus@gesta.at



INTEGRAL

MONTAGE-, Anlagen- und Rohrtechnik Gesellschaft m.b.H.

4702 Wallern, Mauer 6 - Telefon 07249 / 42 711 - Fax 07249 / 42 710
e-mail: office.wallern@integral.at - INTEGRAL im Internet: <http://www.integral.at>



Der **ENTSORGUNGSFACHBETRIEB**

DIE **ENTSORGER**
AVE

WIR FRAGEN VERANTWORTUNG FÜR MÜLLER

ALLES AUS EINER HAND
Sammlung, Verwertung bzw. Entsorgung von:

- Altglas, Altpapier, Altreifen
- Baustellenentsorgung
- Behälter- und Trennsysteme
- Biogene Abfälle
- Container- und Muldenservice
- Elektronik-Altgeräte
- Erstellen von Entsorgungskonzepten
- Gefährliche Abfälle
- Gewerbe- und Industrieabfälle
- Kühlgeräte
- Schlammfang- und Ölabscheiderreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung

AVE Entsorgung GmbH, A-4063 Hörsching, Flughafenstraße 8,
Tel. 0 72 21 / 601-0, Fax-210, hoersching@ave.at, www.ave.at
Ein Unternehmen der Energie AG Oberösterreich

INHALT

PERSONELLES

Konzert der Gendarmeriemusik OÖ	1
Ehre, wem Ehre gebührt... Cheflnsp Helmut Enzenebner	2
Kontrlnsp Rupert Springer - Silbernes Verdienst- zeichen des Landes OÖ.	4
Cheflnsp Siegfried Walcherberger - Silbernes Verdienstzeichen des Landes OÖ.	4
Auszeichnung von LH Pühringer	6
Florianipreis an Revlnsp Andreas Wambacher	6
Ruhestandsversetzung des Cheflnsp Franz Höretzeder	8
Cheflnsp iR Josef Dörsieb ist nicht mehr	10
Nachruf des LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer	10
Verabschiedung und Begräbnis von Cheflnsp iR Josef Dörsieb	12
Wir haben Abschied genommen von Revlnsp Gerald Wendler der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz	14
Im Gedenken an Abtltnsp i.R. Ferdinand Niederhumer	16

CHRONIK

Kinderpolizei in der Volksschule in Rockersberg (Bezirk Eferding)	18
Suchtprävention - tschechische Kollegen informieren sich	19
10. Verkehrssicherheitstag in der Plus-City-Pasching	20
Benefizkonzert für Familie Scheinast	22
Diebstahlprävention in der Pyhrn-Priel-Region	23
„Hinschauen“	25
Bildungszentrumsleiterkonferenz in St. Florian	27
Ein Roman von Bezlnsp Hubert Esterbauer	27

PENSIONISTEN

Abtltnsp iR Johann Diendorfer feiert seinen 80. Geburtstag	28
Bezlnsp iR Alois Mertlitsch - 80jähriges Geburtsjubiläum	28
Bezlnsp iR Josef Rumersdorfer - ein stolzer 90er!	30
Abtltnsp iR Bruno Hamm als Teilnehmer in der Millionenshow bei Armin Assinger	31

WISSEN

Vor 200 Jahren: erstmals „Gensdarmes“ in Oberösterreich	32
------------------------------------------------------------	----

Wegen „Sabotage“ verhaftet - So war es während der russischen Besatzungszeit	34
Von Oster- und anderen Glocken	35
Tipps zum Thema Ernährung - die tägliche Fettzufuhr	36

SPORT

Ein guter Freund ist nicht mehr! Josef Dörsieb 1941 - 2005	37
Gedenk-Fußballspiel Superfund Pasching gegen Gendarmerie OÖ	38
Hallen-Landesmeisterschaften 2004	40
Sektion Schießen - Jahreshauptversammlung 2004	41

UNTERHALTUNG

Hechtgrau oder Taubengrau oder doch Stahlgrau?	43
---------------------------------------------------	----

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Obstlt Michael Ahrer,
Obstlt Walter Hölzli, Obstlt Mag. Hermann Feldbacher,
BezKdt Obstlt Heinrich Hochstöger, Cheflnsp
Alfred Schwarz, Abtltnsp Hans Spitzer, Bezlnsp
Hans Reitsamer, Hans-Peter Vertacnik, Hermann
Eggenhofer, Hptm Gerald Eichinger, Bezlnsp Duft,
Johann Bramhas, Kons Obst iR Berthold Garstener,
Rudolf Obergruber, Herbert Humer, Dr.
Sabine Seyfriedsberger, Ewald Hoheneder, Horst
Kerschbaumer

ZUM TITELBILD

„Von der Gendarmerie zur Polizei“

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser
nächstes Heft Nr. 2/05
ist am 20. Mai 2005

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstener
für das Landesgendarmeriekommando
für OÖ., A-4021 Linz, Gruberstraße 35,
Tel. 059133-40-1120,
Fax DW 1119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer,
Cheflnsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer
Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt,
Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooo@aon.at



INHALT

Konzert der Gendarmeriemusik OÖ

Die Gendarmeriemusik Oberösterreich veranstaltet heuer am Donnerstag, 21. April 2005, um 19.30 Uhr im Brucknerhaus Linz ein großes Konzert.

Da es vermutlich das letzte Brucknerhaus-Konzert unter diesem Namen ist, laden wir alle Freunde der Gendarmeriemusik herzlich ein, mit uns diesen Abend zu einem Blasmusikfest zu machen.

Auf dem Programm stehen bekannte Werke von Richard Wagner (Lohengrin), G. Rossini (Wilhelm Tell) und P.I. Tschaikowsky (Slavischer Marsch), Filmmusik aus „Der Herr der Ringe“, Welterfolge von Frank Sinatra und traditionelle Blasmusik von J.F. Nydl und Ernst Uebel.

Kapellmeister Andreas Schwarzenlander hat wieder ein Programm zusammengestellt, das einerseits für die Musiker herausfordernd und andererseits für das Publikum sehr hörbar ist, getreu unserem Motto: Wir spielen Musik, die uns Spaß macht und ihnen gefällt.

Durch das Programm führt wieder Manfred Kamleitner mit gediegenen Kommentaren zu Komponisten und Werken und dem nötigen Quantum Humor.

Eintrittskarten zum Einheitspreis von 12,- € können unter den Telefonnummern 059133/40/DW 1125 oder 1100, sowie per FAX unter 059133/40/1119 oder mittels e-mail unter o-stab@gendarmerie.at bestellt werden.

Obstlt Michael Ahrer



Ehre, wem Ehre gebührt Chefnsp Helmut Enzenebner - ein würdiger Ausgezeichneter

Der Herr Bundespräsident hat Chefnsp Helmut Enzenebner, FBL OEA 1 des LGK für Oberösterreich, das „Goldene Verdienstzeichen“ der Republik Österreich verliehen.

Im Rahmen einer Feier erfolgte in würdiger Form die Überreichung der hohen Auszeichnung durch den Strategischen Leiter des LGK f OÖ, Oberst Josef Reiter.

Helmut Enzenebner begann seine exekutivdienstliche Laufbahn im Jahre 1973 bei der PöDion Salzburg. 1976 wechselte er in den GendDienst und war anschließend Mitarbeiter bei den GendPosten Molln und Grünburg, Bezirk Kirchdorf/Kr. 1981/82 absolvierte er den

Fachkurs in Mödling, um dann in Führungsfunktionen bei den GendPosten Molln und Grünburg tätig zu sein.

Mit 1. Jänner 1991 wurde er Kommandant des GendPostens Grünburg, mit 1. Jänner 1996 zum LGK f OÖ versetzt und bei der Organisations- und Einsatzabteilung (Dienstbetrieb) eingeteilt. Seit 1.9.2003 ist er Leiter des FB OEA 1.

Chefnsp Enzenebner ist somit im zentralen Bereich des LGK f OÖ tätig. Er ist ein profunder Kenner der Materie, ob in der Dienstplanung, dem Dienstvollzug oder der Klärung sonstiger Zweifelsfragen. Aufgrund seiner Kenntnisse und Fähigkeiten sowie seines menschlichen Umganges ist er allen Postengedarmen, die Auskunft

in einer schwierigen Angelegenheit brauchen, ein allseits gesuchter und bewährter Ansprechpartner.

Besondere Verdienste erwarb sich Chefnsp Enzenebner bei der Umsetzung und Administration des Gewaltschutzgesetzes. Für diese Tätigkeit wurde er im Jahre 2004 von der „Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie“ besonders gewürdigt und ausgezeichnet.

So nebenbei ist Chefnsp Enzenebner auch als „Dienstführender“ bei der Einsatzinheit des LGK f OÖ tätig. Auch hier haben die dienstlichen Erfordernisse stets höchste Priorität; die oft berechtigten persönlichen Interessen stehen stets im Hintergrund.

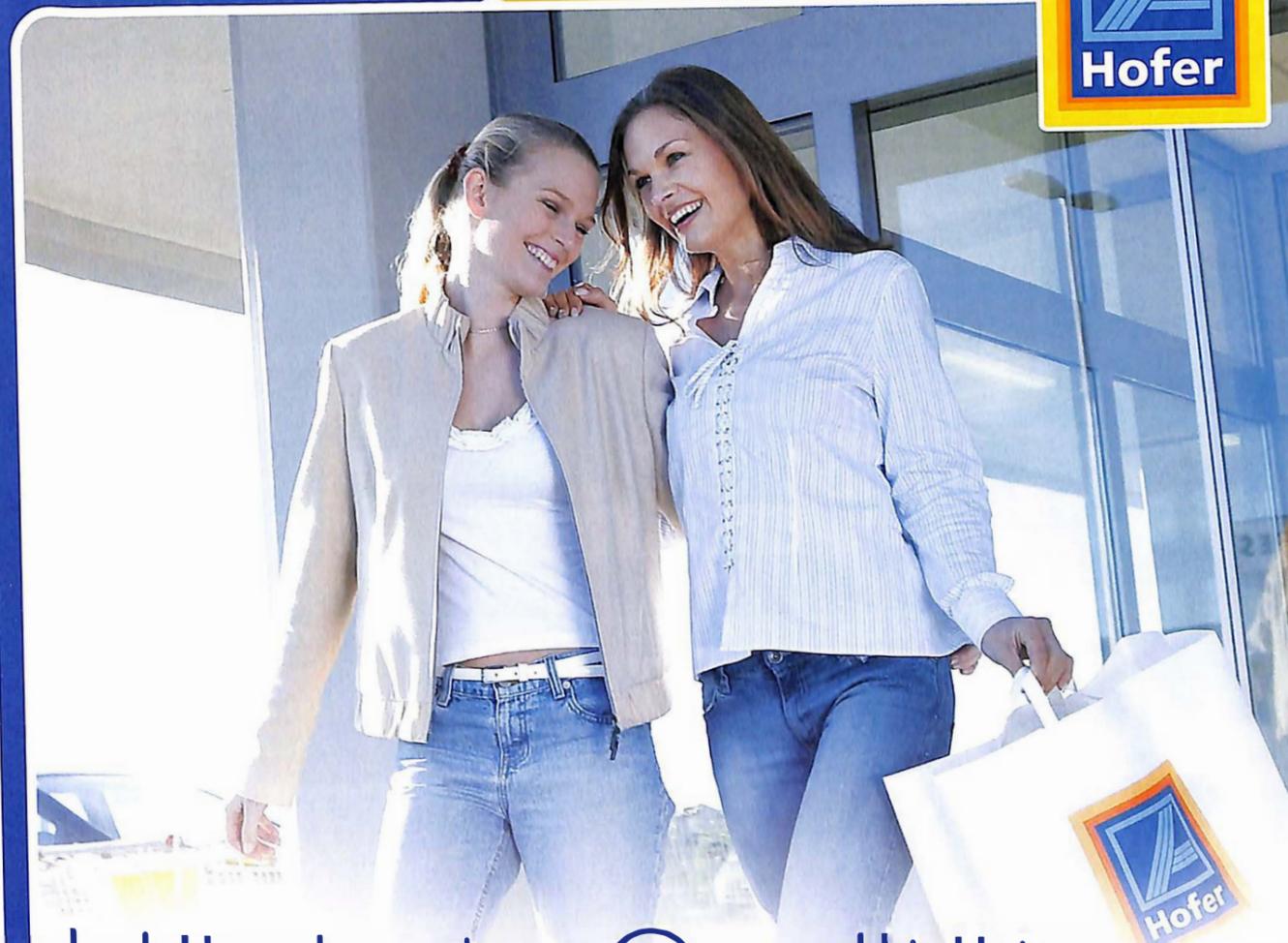
Über seine dienstliche Tätigkeit hinaus ist der Ausgezeichnete auch im Dienststellenausschuss 1 sowie als Ersatzmitglied im Fachausschuss des LGK f OÖ für die Interessen seiner Kollegenschaft tätig.

Für uns Vorgesetzte ist er ein Mitarbeiter, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann.



Der strategische Leiter Oberst Josef Reiter (re) und Abteilungsleiter Oberst Rudolf Primetzhofner (li) überreichen Chefnsp Helmut Enzenebner die Auszeichnung.

Hofer informiert



Höchste Qualität Niedrigste Preise

Österreichs Diskonter Nr. 1
mit Top-Qualität und
konstant niedrigen Preisen,

340 x in Österreich



www.hofer.at



Kontrollinspektor Rupert Springer Silbernes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich

Stellvertreter des
Fachbereichsleiters TA 3
beim Landesgendarmerie-
kommando Oberösterreich

Kontrollinspektor Rupert Springer ist seit 1978 bei der Technikabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich eingeteilt und seit 1983 als dienstführende Beamter in Verwendung. 1992 erfolgte seine Bestellung zum Hauptsachbearbeiter und seit 2002 ist er Stellvertreter seines Fachbereichs.

Mit viel Fachwissen und großer Routine sorgt Herr Springer für eine qualitative Ausbildung der Aspiranten, sowie für eine entsprechende Fortbildung der Bediensteten des Landesgendarmeriekommandos auf dem Gebiet der Telekommunikation. Durch



seine langjährige Erfahrung und eine Vielzahl von speziellen Ausbildungen ist er Garant, dass der Betrieb und die Einsatzfähigkeit der Mittel auf dem Gebiet der Telekommunikation gewährleistet ist. Durch internes Zusammenwirken bei der Aufgabenerfüllung stellt

er die Funktion des Landesgendarmeriekommandos als Servicestelle für die nachgeordneten Bereiche sowie andere Blaulichtorganisationen sicher.

Herr Rupert Springer hat sich durch sein Fachwissen und Engagement bleibende Verdienste erworben.

Chefinsp Siegfried Walcherberger Silbernes Verdienstzeichen des Landes OÖ.

Ehemaliger Ermittlungs-
bereichsleiter der
Kriminalabteilung
beim Landesgendarmerie-
kommando Linz

Chefinspektor Walcherberger war über 30 Jahre bei der Kriminalabteilung des LGK tätig. Seit seiner Versetzung zur Kriminalabteilung im Jahre 1971 war er ausschließlich mit der Bearbeitung von Drogendelikten beschäftigt. Im Laufe der Jahre stieg Herr Walcherberger zuerst zum Stellvertreter des Sachbereichsleiters und dann zum Ermittlungsbereichsleiter auf.

Bereits in den Grundkursen der Gen-

darmerieschule begann er mit der Ausbildung neuer Kollegen in dieser Materie. Die Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität in OÖ hatte er in allen Bezirken zu koordinieren. Der Geehrte schuf ein System, welches einerseits eine effiziente Bekämpfung möglich machte und andererseits auch den Kriminalisten den nötigen Handlungsspielraum ließ. Jahrelang war er ferner Mitglied im Drogenbeirat des Landes OÖ. Mit unzähligen Vorträgen in Institutionen oder Vereinen arbeitete er auch an der Prävention des Suchtmittelmissbrauches über seine dienstlichen Pflichten hinaus.

Sein dienstliches und privates Engagement hat dazu beigetragen, dass der Suchtmittelmissbrauch in unserem

Bundesland hervorragend bekämpft werden konnte. Mit seiner Arbeit hat er sich um die Sicherheit in unserem Bundesland auszeichnungswürdige Verdienste erworben.



Der Name Plasser & Theurer steht als Synonym für hochentwickelte und innovative Maschinen für Bau und Instandhaltung des Fahrweges der Eisenbahnen in aller Welt. Neben technologischen Spitzenleistungen zählt für Plasser & Theurer vor allem die Fähigkeit, gemeinsam mit dem Kunden dessen Probleme zu lösen und ihm ein zuverlässiger, langfristiger Partner zu sein. Jahrzehntelange Erfahrung, modernes Know-How und die daraus resultierende ausgezeichnete Qualität zeichnen 13.000 Gleisbaumaschinen von Plasser & Theurer in 103 Ländern der Welt aus.

Plasser & Theurer

Plasser & Theurer | Export von Bahnbaumaschinen Gesellschaft m.b.H. | A-4021 Linz

Es ist nicht egal, wo man hineinschaut.

Eine Anzeige erkennt man sofort.
Man weiß, das kann kein Roman sein. Oder eine Kurzgeschichte.
Einer Kurzgeschichte wäre es auch egal, wo sie steht.
Im Bücherregal oder auf einem Tisch.
Bei einer Anzeige ist das anders.
Da ist es das Wichtigste am richtigen Ort zu sein.
In dem Fall liegen Sie mit der Rundschau richtig.
Da erzielen Sie 78% Reichweite in Oberösterreich.
ANZEIGENLEITUNG: T + 43 732 / 76 16 - 309
oder unter anzeigen@rundschau.co.at



Reichweite in Oberösterreich

78%

NETTOREICHWEITE DER RUNDSCHAU UND SONNTAGS-RUNDSCHAU IN OBERÖSTERREICH LAUT REGIOPRINT 2003. JETZT MIT NEUEM RUNDSCHAU MAGAZIN. www.rundschau-korrekt.at



Gut aufgehoben

Die Nummer 1 bei Versorgungssicherheit

Oberösterreichs Stromkunden sind bei der Energie AG gut aufgehoben. Denn die Energie AG ist ein verlässlicher Partner. Durch laufende Investitionen in die Modernisierung und Wartung des Stromnetzes sichert sie die Stromversorgung, damit der Strom heute und auch morgen noch dorthin fließt, wo er gebraucht wird. Darüber hinaus setzt die Energie AG auf einen intelligenten Energie-Mix: von der unerschöpflichen Wasserkraft bis zu zukunftsorientierten Alternativen, wie zum Beispiel die Biomasse. Was die Energie AG sonst noch alles für Sie tut, erfahren Sie unter unserer kostenlosen Service-Nummer 0800 81 8000 oder www.energieag.at

ENERGIE AG
Oberösterreich



Auszeichnung von Landeshauptmann Pühringer

von Obstlt Walter Hölzli

Aufgrund ihres beherzten Einschreitens erhielten der Gendarmenriebeamt Grlnsp Gerhard Gadermaier des GP Gmunden und die Gmundnerin Renate Gebetsroither von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer ein Dank- und Anerkennungsschreiben. Sie konnten im Jänner 2004 eine junge Frau retten, die sich von einer Brücke in Gmunden in die Traun stürzen wollte. Es gelang ihnen, durch rasches Zugreifen und einfühlsames, sowie psychologisch gut geführtes Zureden die Frau von ihrem Vorhaben abzubringen.



v.l.n.r.: Renate Gebetsroither, Grlnsp Gerhard Gadermaier und Obstlt Walter Hölzli

Florianipreis an Revlnsp Andreas Wambacher

von Obstlt Mag. Feldbacher

Revlnsp Andreas Wambacher des GP Lambach war am 21. April 2003 im Zuge einer Streifenfahrt auf der Bundesstraße 1 von Lambach in Richtung Gunskirchen unterwegs, als er um 16.20 Uhr Zeuge eines Verkehrsunfalles wurde. Der

28jährige Kraftfahrer Zdravko L. aus Wels hatte sein Motorrad der Marke Kawasaki ZX 750 auf der Bundesstraße 1 im Gemeindegebiet Gunskirchen in Richtung Wels gelenkt und bei Straßenkilometer 218,020 eine Fahrzeugkolonne überholt. Dabei hatte er einen nach links abbiegenden PKW übersehen und es kam zum Zusam-



menstoß. Der Motorradlenker kam zu Sturz und prallte mit hoher Geschwindigkeit gegen eine Betonwand, wo er schwerst verletzt und ohne Bewusstsein liegen blieb. Revlnsp Andreas Wambacher leistete ohne zu zögern Erste Hilfe, nahm dem bewusstlosen Motorradfahrer den Helm ab und führte bis zum Eintreffen des Notarztes Wiederbelebungsmaßnahmen (Herzmassage und Mund-zu-Mund-Beatmung) durch. Anschließend wurde der Verletzte mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 10 in das Landeskrankenhaus Wels gebracht, wo er mehrere Monate lang behandelt werden musste. Laut Auskunft des Notarztes waren die Erstmaßnahmen des Revlnsp Andreas Wambacher lebensrettend für den Verletzten gewesen.

Revlnsp Andreas Wambacher wurde wegen seines vorbildlichen Verhaltens für die Verleihung des Florianipreises 2004 vorgeschlagen und im November 2004 nebst anderen beim diesbezüglichen Festakt im Stift St. Florian geehrt. Am 11. Jänner 2005 wurde ihm für sein vorbildliches Verhalten von Bürgermeister Ing. Friedrich Ilk der Markt-gemeinde Lambach im Rahmen einer kleinen Ehrung am Gendarmerieposten Lambach eine Armbanduhr überreicht. Der Fall wurde in der lokalen Presse entsprechend gewürdigt und trug wesentlich zu einem positiven Bild der Gendarmerie in der Öffentlichkeit bei.

www.ferienhort.at

FERIENHORT 2005: Wir machen Ferien

Verein, verbindet eine unglaubliche 110 Jahre lange Ferientradition mit moderner, ganzheitlicher Pädagogik und einem zeitgemäßen, jugendgerechten Ferienangebot und bürgt für höchste Qualität und Seriosität in Betreuung und Sicherheit. Als Non-Profit-Organisation unterstützen wir finanziell Schwächere mit zahlreichen Platzpreis-Ermäßigungen.

Kontakt- & Informationsmöglichkeiten:
FERIENHORT A-5360 St. Wolfgang, Ried 1
Tel: +43-(0) 6138 2963 14
Fax: +43 (0) 06138 20024
e-mail: info@ferienhort.at
Web: www.ferienhort.at

Europaweit einmalige Sommercamps für Kids und Jugendliche bietet der FERIENHORT. In einem traumhaften Areal – 400 000 m² autofreies Wald- und Wiesengelände, großzügige Sportanlagen und 2 km eigenes Seeufer und Strand direkt am Wolfgangsee in Salzburg– erleben Jugendliche und Kids wunderbare Ferien. Wir ermöglichen es dort Jugendlichen, Abenteuer, Sport, Segeln und Freundschaft in der einzigartigen FERIENHORT-Atmosphäre zu erleben. Unser Konzept: Wir geben jungen Menschen Zeit und Raum, um ihre Kreativität und individuellen Fähigkeiten zu erproben und das persönliche Selbstwertge-

fühl zu steigern. Wir vermitteln in unseren Camps am Wolfgangsee, an einem der schönsten Flecken Österreichs, nicht nur wunderbare Ferien, sondern Werte und Schlüsselqualifikationen – wie Sozialkompetenz - und Lebensfreude. Der FERIENHORT, ein gemeinnütziger, überparteilicher

gemeinde Laakirchen
www.laakirchen.at

ALFA ALTE FABRIK

PAPIERMACHER- & DRUCKEREI-MUSEUM
KULTURZENTRUM: HANDSCHÖPFEREI

STEYRERMÜHL

KULTUR lebt und bewegt!



Europaweit für Sie unterwegs

HASENLEITHNER

A-4812 Pinsdorf/Gmunden Tel. 0 76 12 /638 98 – 0 Fax 636 93

Logistik – Einlagerung – Übersiedlungen – Kranfahrzeuge – Baumaschinenverleih

MITTER

Mitter Transport GmbH

Kremstalstr. 30, A-4053 Haid

Tel: 07229/81600, www.mitter.at



Ruhestandsversetzung des Cheflnsp Franz Höretzeder

von Obstlt Mag. Hermann Feldbacher

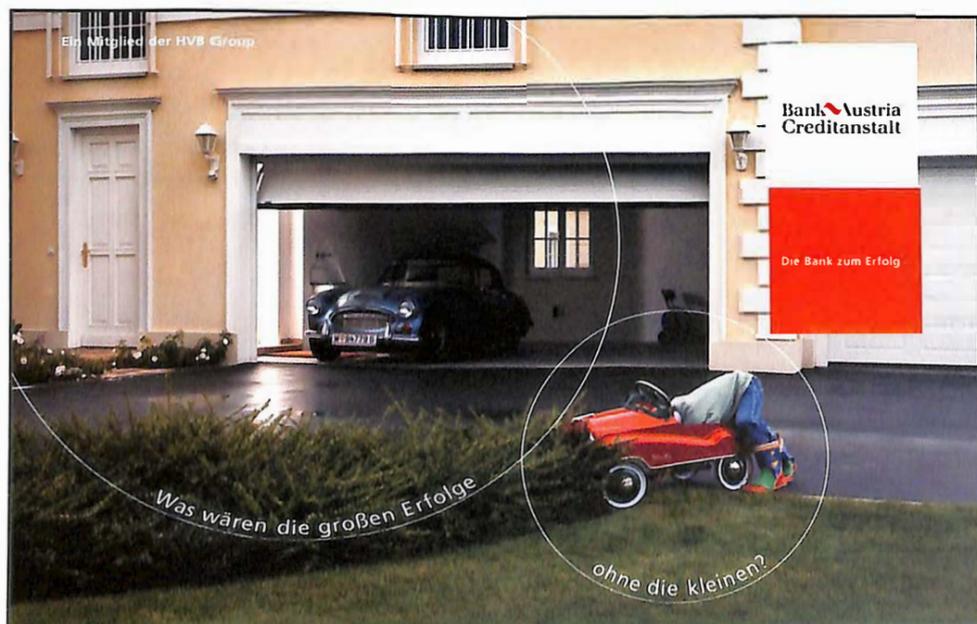
Mit Ablauf des 28. Februar 2005 trat Cheflnsp Franz Höretzeder in den Ruhestand. Franz Höretzeder, dessen Vater und Schwiegervater bereits als Gendarmen tätig waren, absolvierte in den Jahren 1964/65 den Grundkurs in der Gendarmerieschule des LGK für OÖ in Linz und wurde nach seiner Ausmusterung zum Gendarmerieposten Braunau/l. versetzt, wo er vom 1.1.1966 bis zum 14.10.1970 Dienst verrichtete. Anschließend wurde er über eigenen Wunsch zur Technischen Abteilung des LGK für OÖ versetzt, wo er bis 31.3.1979 seinen Dienst versah. Nach der Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Wachbeamte (1977/78) wurde Höretzeder am 1.4.1970 zum Gendarmerieposten Gunskirchen versetzt, wo er bereits mit der Vertretung des Postenkommandanten betraut wurde. Seine schönste Zeit verbrachte er eigenen Angaben zufolge ab 1.7.1981 am Gendarmerieposten Pichl b.W., wo er mit Wirkung vom 1.6.1983 zum Postenkommandanten befördert wurde. Aufgrund seiner vorbildhaften Dienstverrichtung wurde er am 1.7.1994 zum Referenten beim

Bezirksgendarmeriekommando Wels-Land ernannt, welches damals noch in Thalheim b.W. situiert war. Er trug

wesentlich zur Schaffung eines bestens funktionierenden Dienstbetriebes bei, als im Jahre 1998 die Bezirksleitzentrale und das Bezirksgendarmeriekommando von Thalheim b.W. nach Marchtrenk verlegt wurden. Cheflnsp Franz Höretzeder war als Zugskommandant der Einsatzeinheit des LGK für OÖ bei zahlreichen Einsätzen dabei, unter



von links: Cheflnsp Franz Höretzeder und WHR Dr. Franz Gruber



anderem fiel in seine aktive Dienstzeit der Kraftwerksbau in Lambach. Cheflnsp Franz Höretzeder, der am 19.2.2005 seinen 60. Geburtstag feierte, wurde von Bezirkshauptmann WHR Dr. Franz Gruber und seinen Kollegen des Bezirksgendarmeriekommandos sowie den Postenkommandanten des Bezirkes am 10.2.2005 im Rahmen einer kleinen Feier in den Ruhestand verabschiedet.

rosenbauer
www.rosenbauer.com

WORLD CLASS TECHNOLOGY

ALPINE
MAYREDER

BAU GMBH

ZWEIGNIEDERLASSUNG
OBERÖSTERREICH
A-4021 LINZ, SOPHIENGUTSTRASSE 20
TEL. 0732/90540-0, FAX 0732/653409

B. M. R.

Bau-Montage-Rohrleitungsbau Ges.m.b.H.

4611 Buchkirchen, Quarzstraße 1, Tel. +43/(0)72 43/51 085, Fax 51 074, Internet: www.bmr.at

AUTOHAUS

Willeit

VW Audi
Ges.m.b.H. & Co. KG

VW-AUDI Kundendienst und Verkauf
4690 Schwanenstadt, Salzburger Straße 37
Tel. 076 73/22 19

WIEHAG

WIEHAG GMBH
A-4950 ALTHEIM • LINZER STR. 24
TELEFON +43 (0)7723 465-0
FAX +43 (0)7723 465-638
internet: http://www.wiehag.com

STURMBAUER
Service für KANAL und ABFALL

- Kanal- u. Abflußreinigung
- Kanal-TV- u. Dichtheitskontrolle
- Grubendienst
- Öltankreinigung
- Abscheiderreinigung/ -wartung

www.sturmbauer.at **Wochenend NOTDIENST!**

0732 **78 1000**
ABFLUSS ODER KANAL VERSTOPFT?

Baufachmarkt
Baustoffe Bauelemente

OH
Transporte Montagen

Obermair & Hackmair
A-4812 Pinsdorf, Wiesenstraße 43-45
Tel. 07612/781, Fax 07612/781-781
www.hackmair.at office@hackmair.at

SENFTENBACHER
Ziegelwerk

www.senftenbach.at



Chefinsp iR Josef Dörsieb ist nicht mehr

Chefinsp iR Josef Dörsieb, zuletzt Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten in Perg, ist am 27. Jänner 2005 verstorben.

Das Begräbnis fand am 31. Jänner 2005 in Grein statt. Ca 200 uniformierte Gendarmen, die Gendarmeriemusik, viele Gendarmeriepensionisten, ca 100 Rotkreuzangehörige in ihren roten Einsatzuniformen, große Abordnungen von der Feuerwehr, den örtlichen Vereinen und eine rege Teilnahme der Bevölkerung gaben dem Begräbnis eine Prägung, wie sie die Stadt Grein noch nie gesehen hatte.

Der Bürgermeister der Stadt Grein, der Präsident des OÖ Roten Kreuzes LAbg.a.D. Leo Pallwein-Prettner und Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer hielten die Nachrufe.

Nachruf des LGKdt (Auszug) Bgdr Manfred Schmidbauer

**Tieftrauernde Familienangehörige,
verehrte Trauergemeinde, trauernde Kameraden!**

Ein trauriger Anlass führt uns heute hier in Grein zusammen. Wir wollen Abschied nehmen von einem lieben Freund und Kollegen. Chefinsp iR Sepp Dörsieb ist am 27. Jänner verstorben. Unser Herrgott hat ihn nach einer langen schweren Krankheit heimgerufen.

Obwohl ich von dieser schweren lebensbedrohenden Krankheit wusste, war ich tief erschüttert, als mich Major Andreas Pilsl über das Ableben unseres Kollegen informierte.

Es gibt Situationen im Leben, in denen man sich so hilflos vorkommt. Der Tod eines nahen Angehörigen, eines Freundes, eines lieben Kollegen ist so eine. Alles ist so endgültig und alles was man noch geben kann sind Worte des Trostes.

Chefinsp Sepp Dörsieb und ich haben uns im Jahre 1965 in der Gendarmerieschule kennen gelernt. Sepp war damals in der Parallelklasse, seither haben sich unsere Wege immer wieder gekreuzt. Beinahe drei Jahrzehnte, die uns dienstlich aber auch persönlich zusammengeschweißt haben.

Einer alten Gendarmerietradition entsprechend, möchte ich den dienstlichen Werdegang des Verstorbenen schildern:

Chefinsp Sepp Dörsieb ist am 23. Dezember 1941 in Linz geboren. Er ist im Jahre 1965 in die Österreichische Bundesgendarmerie eingetreten. Er war nach der schulischen Ausbildung von 1966 bis 1977 am Gendarmerieposten Grein. Innerhalb dieser Zeit, von 1971-1972 absolvierte er die Fachausbildung in Mödling. Die Tüchtigkeit dieses ausgezeichneten Beamten wurde sehr bald erkannt. Darum wurde er bereits im Jahre 1973 von Grein aus als nebenamtlicher Lehrer in der Gendarmerieschule Bad Kreuzen eingesetzt.

In dieser Funktion bewährte er sich so hervorragend, dass er von 1977 bis 1988 als hauptamtlicher Lehrer

übernommen wurde. Aber für Chefinsp Dörsieb war das nicht alles, er wollte wieder zurück in den exekutiven Dienst. Er wurde im Jahre 1988 Postenkommandant in Perg und blieb in dieser Funktion bis 1991. Die nächste Sprosse der Erfolgsleiter erklimmte er 1991, als er zum Bezirksgendarmeriekommando Freistadt versetzt wurde und dort als Referent ein Jahr erfolgreich wirkte.

1992 kehrte er wieder nach Perg zurück. Vorerst als Referent beim Bezirksgendarmeriekommando und ab 1993 als Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten, wobei er im Jahre 1992 noch teilweise das Bezirksgendarmeriekommando Freistadt mitführen musste.

Aber wer den Sepp kannte, wusste ganz einfach – er war eine Arbeitsbiene, ihm war nie etwas zu viel. Im Gegenteil, ich ersuchte ihn öfter aus möglichen Gesundheitsgründen etwas zurückzustecken, blieb damit bei ihm aber erfolglos.

Bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 2001 war er als stellvertretender Bezirksgendarmeriekommandanten in so hervorragender und verlässlicher Weise tätig, dass ich den jungen Bezirksgendarmeriekommandanten Andreas Pilsl immer wieder mit Sonderaufträgen belasten und in der Bekämpfung der organisierten Kriminalität einsetzen konnte.

Wer aber jetzt meint, dass sich Chefinsp Dörsieb mit der routinemäßigen Tagesarbeit zufrieden gab, irrt gewaltig. Auch er setzte sich immer wieder zur Kriminalitätsbekämpfung an vorderster Stelle ein. Er stand immer zur Verfügung, ob Tag, ob Nacht, ob Sonntag oder Feiertag.

Er war ein Führungsfunktionär, wie man sich so einen nur wünschen konnte. Und er war Gendarm mit Leib und Seele. Aber wer jetzt glaubt, dass das alles war, der irrt schon wieder. Sepp

Dörsieb war neben seinem dienstlichen Engagement auch von 1992 bis zu seiner Pensionierung Obmann des Gendarmeriesportverein Oberösterreich und zusätzlich war er auch im Österreichischen Gendarmeriesportverein vertreten. Und auch in diesen Funktionen war er absolute Spitzenklasse. Er war ein Manager wie man ihn suchen muss.

Obwohl sein Herz am Fußball hing – unsere Fußballer nannte er seine Buben –, war er für alle Sektionen ein Gewinn. Sein Organisationstalent war vor allem bei der Ausrichtung von Bundes- und Landesmeisterschaften erkennbar. Als Präsident des Gendarmeriesportverein Oberösterreich darf ich ihm – dem Träger des Goldenen Ehrenzeichens – nochmals einen letzten Dank sagen.

Wer nun glaubt, dass sein dienstliches Engagement mit meinen bisherigen Schilderungen schon erschöpft wäre, irrt bereits zum dritten Mal.

Chefinsp Dörsieb war ein unverzichtbarer Funktionär bei der Einsatzeinheit. Das ist jene Einheit, die bei friedlichen und halbfriedlichen Demonstrationen eingesetzt wird. Sowohl bei der Ausbildung, als auch bei den Einsätzen hat er hervorragende Leistungen erbracht.

Eine Reihe von Belobungsdekreten und eine

Anzahl hoher Auszeichnungen von Bund, Land, Feuerwehr und Rotem Kreuz zeigen von der Tüchtigkeit und von den außerordentlichen Leistungen dieses Beamten.

Ich aber möchte mich von Sepp mit einem Spruch verabschieden, der unserem Naheverhältnis gerecht wird:

„Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige aber bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen!“

Lieber Sepp
Ruhe in Frieden!

OÖ.FERN GAS

Ich steh' drauf!

Die Leitungen der
OÖ. Ferngas AG
bringen Wärme und
Komfort mit Sicher-
heit in jedes Haus.

Unsere Service-Hotline:
0800 / 800 801
www.oeferngas.at



Verabschiedung und Begräbnis von Cheflinsp iR Josef Dörsieb

Bezirksgendarmeriekommandanten-Stellvertreter in Ruhe und Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes Grein, ehemaliger Vizebürgermeister und Ehrenringträger der Stadt Grein

Der allseits beliebte und große Freund aller Einsatzorganisationen des Bezirkes Perg wurde am 31. Jänner 2005 unter größter Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit großer Abordnungen der Gendarmerie, des Roten Kreuzes, der Feuerwehr, des Sportvereines, des Kameradschaftsbundes und weiterer Organisationen in seiner Heimatgemeinde, der Stadt Grein, zur letzten Ruhe getragen. Als höchste Repräsentanten erwiesen dem Verstorbenen Nationalrat Bürgermeister Nikolaus Prinz, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Heinz Steinkellner, Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich Brigadier Manfred Schmidbauer, der Präsident des Roten Kreuzes Oberösterreich Leo Pallwein-Prettner und Bürgermeister Rupert Lehner sowie zahlreiche weitere hochrangige Repräsentanten des öffentlichen Lebens die letzte Ehre.

Herr Dechant Monsignore Berthold Müller und der Pfarrer von Neuhofen an der Ybbs zelebrierten gemeinsam das Requiem, das musikalisch von der Gendarmeriemusik des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich unter Kapellmeister Andreas Schwarzenlander begleitet wurde.

Bürgermeister Lehner ging in sehr bewegten Worten auf den großen Menschen Josef Dörsieb ein, sein Sportsgeist und Organisationstalent für den Fußballverein TSV Grein, bei dem er Ehrenobmann war, sein Wirken als Mandatar und Vizebürgermeister der Stadt Grein, für das er 1992 mit dem Ehrenring ausgezeichnet wurde.

Besonders aber war er der unermüdete Koordinator der Hilfsmaßnahmen während und nach dem Jahrhunderthochwasser im August 2002 in der Einsatzzentrale Grein.

Rot-Kreuz-Präsident Pallwein-Prett-

ner würdigte seinen Ortsstellenleiter Josef Dörsieb, der diese Funktion 14 Jahre ausübte, als einen, der mit enormer Ausdauer den Aus- und Umbau der Rot-Kreuz-Stelle Grein vorantrieb. 2003 konnte dieser gelungene Bau neu eröffnet werden. Aber auch die Wettbewerbsgruppen zählten unter seiner Führung zu den Besten in Land und Bund. Sämtliche soziale Dienste des Roten Kreuzes, darunter zuletzt auch die Selbsthilfegruppe für Krebspatienten, waren sein besonderes Anliegen, leider wurde auch er Opfer dieser Krankheit.

Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer schilderte den beruflichen Lebensweg des verstorbenen, erstklassigen Gendarmeriebeamten. Der Name Cheflinsp Josef Dörsieb steht in der österreichischen Bundesgendarmerie für viele Funktionen: 15 Jahre Gendarmerielehrer in Bad Kreuzen und dabei Freund und Vaterfigur einer Generation von jungen Beamten, Postenkommandant in Perg und Bezirkskommandantenstellvertreter in Freistadt und Perg, mit zeitweiser Führung beider Kommanden betraut, Mitwirkung am Aufbau und jahrelanger Dienstführender der Einsatzinheit Oberösterreich, Führung des Gendarmeriesportvereines Oberösterreich und Funktion im GSV Österreich.

Für dieses hervorragende öffentliche und berufliche Wirken wurde Josef Dörsieb der Ehrenring seiner Heimatstadt verliehen und mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich und des Landes Oberösterreich sowie mit den Verdienstmedaillen des Roten Kreuzes, der Feuerwehr und des Kameradschaftsbundes ausgezeichnet. Weiters würdigte ihn die Partnerfeuerwehr Velburg (BRD) mit dem Großen Vereinsorden.

Der Kondukt erstreckte sich durch das gesamte Stadtgebiet und wurde von der Gendarmeriemusik Oberösterreich und einem Ehrenzug der Einsatzinheit Oberösterreich angeführt. Es folgten die Offiziere des Landes-

gendarmeriekommandos mit Brigadier Schmidbauer und Oberst Reiter an der Spitze mit den Abordnungen der Gendarmerie aus den Bezirken sowie den Gendarmeriepensionisten. Die mehr als 100 Rot-Kreuz-Helfer wurden von Präsident Pallwein-Prettner und Bezirksstellenleiter HR Dr. Steinkellner angeführt. Weiters folgten die Feuerwehr mit Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Josef Lindner und den Abschnittskommandanten, der Kameradschaftsbund Grein, der TSV Grein und weitere Greiner Vereine.

Josef Dörsieb wurde am 23. Dezember 1941 in Linz geboren, besuchte dort Volks- und Hauptschule und trat in der VÖEST eine Betriebsschlosserlehre an. Er diente 4 Jahre beim österreichischen Bundesheer und wechselte als Wachtmeister der Reserve am 1. April 1964 zur Bundesgendarmerie. Er wurde auf den Gendarmerieposten Grein ausgemustert, besuchte 1971/72 die Gendarmeriezentralschule in Mödling und wurde als 2. Stellvertreter des Postenkommandanten in Grein eingeteilt. Vorerst wirkte er als nebenamtlicher und vom 1. November 1977 bis 31.03.1988 als hauptamtlicher Gendarmerielehrer in Bad Kreuzen. Vom 1. April 1988 bis 31. Jänner 1991 war er Postenkommandant in Perg, vom 1. Februar 1991 bis 30.04.1992 BGK-Stellvertreter in Freistadt und vom 1. Mai 1992 bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 2001 BGK-Stellvertreter in Perg.

Wer Cheflinsp iR Josef Dörsieb kannte, weiß, dass die Gendarmerie mit seinem durch ein schweres Krebsleiden hervorgerufenen, allzu frühen Tod einen großartigen Kameraden und Menschen verloren hat. Sein heiteres, grundehrliches Wesen und sein hervorragender Einsatzwille werden uns immer in bester Erinnerung bleiben.

Bezirksgendarmeriekommandant Heinrich Hochstöger, Obstlt

OKALIN

Straßenmarkierfarben
Holzschutzfarben
Dispersionfarben und Lacke

Straßenmarkierungen
Parkplatzmarkierungen
LeitschieneMontage



Karl Obermayer

Farbenerzeugungs-GmbH

A-5261 Uttendorf
Tel.: 0 77 24/24 05, Fax: 0 77 24/24 05-25
e-mail: info@okalin.at, www.okalin.at

Das Dach vom Fach!

SPENGLEREI & BEDACHUNGEN LINDLBAUER & SCHULER

4614 Marchtrenk, Paschingerstraße 33
Telefon 07243/53415, Fax DW 5

Das Blumendorf im Mühliortler Kernland



Gemeinde Waldburg



Waldburg, ein gepflegter und einladender Erholungsort im „Kernland Mühliortler“, bietet sich auf einem Höhenrücken in 685 m Seehöhe gelegen, seinen Gästen als typisches Mühliortler Blumen- und Feriendorf mit allen kommunalen Einrichtungen an. Sehenswert sind die Pfarrkirche mit ihren drei bekannten spätgotischen Flügelaltären, die gut erhaltene Pferdeisenbahnstraße mit dem Doppelviadukt über den Kranbach, die zwei gotischen Kirchen von St. Peter, der Ortskern und die vielen Kleindenkmale. Zahlreiche Wanderwege, der Nordwald-Kammweg und der Pferdeisenbahn-Wanderweg, das Sport- und Freizeitzentrum, die Sommerkonzerte und der Naturerlebnispfad Wimberg (Spechtweg) laden zum Wandern und Erholen ein.

LCA Lang Chemie
Ihr zuverlässiger Partner

Reinigungs- und Pflegemittel
Additive
Auftau- und Gefrierschutzmittel
Technische Fette Öle - Wachse Spezialprodukte

LCA Lang Chemie

Herzog-Friedrich-Platz 1 A-30 01 Mauerbach/Wien
Tel. (01) 979 1586 Fax (01) 979 201

Hans-Sachs-Straße 2 A-5280 Braunau/Inn
Tel. (077 22) 629 59 Fax (077 22) 662 34

e-Mail: office@lang-chemie.at

QUALITÄTSSTÄHLE
BLECHE
BLECHZUSCHNITTE
AUTOGEN & PLASMA

ALFRED WAGNER

Stahlhandels-gesellschaft m.b.H.

A-4061 PASCHING
Tel: +43 (0)7229 61048, Fax: +43 (0)7229 70141
office@wagner-stahl.at

Nur mit der StarCard:

bis zu € 3,30 je Ticket günstiger ins Kino!

Online Ticket kaufen, ausdrucken und damit direkt in den Kinosaal!

o Montag - Freitag: jedes Ticket € 5,10*
o Sa/So/Felertags: max. € 6,50*

o 1 Freikarte dazugebucht bei Aufzahlung ab € 80,-
o kein Ablaufdatum

Ticket-Kauf - online. Von zu Haus!

Hotline Pasching: 07229-69-300-30

Bad Zeller

Bauunternehmen Gesellschaft m.b.H.

Beratung, Planung
Ausführung

in den Bereichen
Hochbau Tiefbau
Zimmerei

A-4283 BAD ZELL
Tel.: +43 (0) 72 63/76 60-0 Fax DW 24 e-mail: office@bbu.at

Linzer Straße 15

www.enghuber.at

enghuber

hans

möbelwerkstätte, gunzing 37, 4923 lohnsburg, 07754 / 21 76, fax 07754 / 21 09, enghuber@aon.at



Wir haben Abschied genommen von Revl Insp Gerald Wendler der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz

Mit tiefer Betroffenheit und Trauer mussten die Kolleginnen und Kollegen der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz und des Bezirkes Linz - Land am 24. November 2004 zur Kenntnis nehmen, dass unser lieber und von allen geschätzter Kollege Revierinspektor Gerald Wendler an den Folgen einer akuten Gehirnblutung ganz plötzlich im Alter von 41 Jahren in seiner Wohnung verstorben ist.

Revl Insp Gerald Wendler wurde am 20. März 1963 in Wels geboren und verbrachte seine Kindheit bei seinen Eltern in Traun. Nach der Volksschule und 5 Klassen Gymnasium erlernte er im ehemaligen Unternehmen „Traun-Druck“ in Traun den Beruf eines Bürokaufmannes, in welchem er nach Beendigung der Lehrzeit im Jahre 1981 noch 10 Jahre arbeitete.

Seine 8-monatige Militärdienstzeit absolvierte er 1982 in der Fliegerwerft 3 der Kaserne Vogler in Hörsching und rüstete am 30. November 1982 als „Gefreiter“ ab.

Am 1. September 1991 trat er in die österreichische Bundesgendarmerie ein und absolvierte in der damaligen Gendarmerieschule Linz den Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte. Nach Abschluss der Grundausbildung wurde er mit Wirkung vom 1. Dezember 1992 zum Gendarmerieposten Hörsching versetzt.

Gemäß dem Schengener Vertragswerk wurde mit Wirkung vom 1. Juli



1996 die Grenzkontrollstelle Flughafen Linz mit einem systemisierten Personalstand von 40 Bediensteten errichtet. Revl Insp Gerald Wendler wechselte mit gleichem Datum vom GP Hörsching zur Grenzkontrollstelle Flughafen Linz. Er hatte am Aufbau und der Weiterentwicklung der Dienststelle vorbildlich und mit vollem persönlichen Einsatz mitgewirkt.

Kollege Gerald Wendler war ein großartiger, liebenswürdiger und sehr hilfsbereiter Mensch und Kollege, der von allen sehr geschätzt wurde.

Im Kollegenkreis war er liebevoll mit „Fritz“ angesprochen worden. Dieser Kosenamen wurde ihm von den Kollegen deshalb gegeben, weil ein zweiter Kollege ebenfalls Gerald hieß und es des öfteren zu Verwechslungen gekommen war.

Am 30. November 2004 verabschiedeten wir uns von unserem Kollegen Revl Insp Gerald Wendler am Waldfried-

hof St. Martin bei Traun. Den Trauergottesdienst zelebrierte der Stadtpfarrer von Traun, Mag Franz Wild. Der Bezirksgendarmeriekommandant des Bezirkes Linz-Land, Oberstleutnant Günter Kobleder sprach in sehr bewegenden und persönlichen Worten den Nachruf.

Eine große Anzahl von Trauergästen begleitete Revl Insp Gerald Wendler, an der Spitze unser ehemaliger Kollege und jetzige Personalchef des Bundesministeriums für Inneres, Ministerialrat Mag Michael Kloibmüller, der Stellvertreter des Herrn Landesgendarmeriekommandanten von Oberösterreich, Oberst Josef Reiter mit dem Grenzreferenten Oberstleutnant Bruno Sulzbacher und weiteren Offizieren des LGK - Bereiches, Kollegen der Kripo Linz, Kollegen der Kriminalabteilung, Kollegen der ehemaligen Zollwache Flughafen Linz, Kollegen des Bundesheeres, Kollegen des Ruhestandes, zahlreiche Sicherheitskontrollorgane der Firma Group 4 Falck sowie eine Ehrenformation des Bezirkes Linz - Land von etwa 150 uniformierten Gendarmeriebeamten, auf seinem letzten Weg.

Wir, die Kolleginnen und Kollegen der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz bedanken uns aufrichtig bei unserem Kollegen „Fritz“ für sein soziales und kameradschaftliches Engagement sowie für seinen großen Beitrag zum ausgezeichneten Betriebsklima bei der Grenzkontrollstelle Flughafen Linz. Er war eine tragende Säule in der GREKO-Gemeinschaft, auf den sich jeder verlassen konnte und der für seine Kolleginnen und Kollegen immer Ansprechpartner gewesen ist. Unser lieber Kollege „FRITZ“ wird uns immer unvergessen bleiben und in unserer Erinnerung weiterleben.

Alfred Schwarz, Chefinspektor
Kommandant der
GREKO Flughafen, Linz



Aitzetmüller-Holz GmbH Pettenbach
Mitterndorf 58
A-4643 Pettenbach
Tel.: 07586/8816-0 Fax: DW 14
office@aitzetmueller-holz.at

www.gunskirchen.com



Engineering **S**ervice & **A**nlagen **M**ontagen

- Planung und Konstruktion
- Maschinen- und Rohrleitungsbau
- Industrieanlagenbau
- Sprinkleranlagenbau

ESAM

Montage GmbH

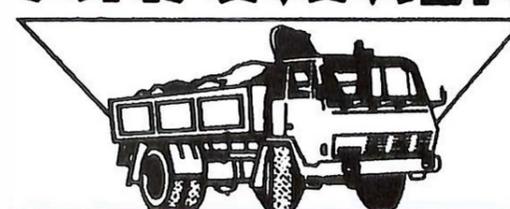
A-4600 Wels/Thalheim
Am Thalbach 10
Postfach 291
Tel.: 07242/68086
Fax: 07242/46924
UID-Nr.: ATU25032700



Gemüse - Großhandel
Geißlmayr
Ges.m.b.H. & CO KG
A-4070 Eferding
Tel. 07272/2237 · Fax 07272/2237-19

www.geisslmayr.at
email: gemuese@geisslmayr.at

AHAMMER



Transporte · Baggerungen · Brennstoffe

Maria-Theresia-Straße 11
4813 ALTMÜNSTER Telefon 076 12/87135

Massiv-Fertighäuser mit Zukunft.



Individual- oder Systemhaus -
Ihre Wünsche werden Realität:
Was bei herkömmlichen Fertighäusern oft
nicht realisierbar ist, wird mit den Massivhäusern
von Romberger möglich.

LIPOHHAUS
ROMBERGER

www.romberger.at

Zentrale / Produktion: A-4942 Gurten, Edt 35, Telefon 0 77 57/70 30, Fax DW 25 • rombergesgurten@romberger.co.at • Musterhäuser: 2 x Blaue Lagune und Gerardsdorf



Im Gedenken an AbtInsp i.R. Ferdinand Niederhumer

AbtInsp i. R. Ferdinand Niederhumer - zuletzt bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1988 Postenkommandant am GP Leonding - ist am 25. Oktober 2004 nach langer, schwerer Krankheit verstorben.

Das Begräbnis fand am 29. Oktober 2004 in der Pfarrkirche Leonding statt. Die Totenwache übernahmen junge Kollegen des GP Leonding, die Ehrenformation wurde aus Kollegen des Bezirkes gestellt.

Für die feierliche, musikalische Umrahmung sorgte die Gendarmeriemusik Oberösterreich.

Viele Trauergäste und Kollegen, unter ihnen zahlreiche Offiziere des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich mit LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer an der Spitze, erwiesen einem der besten Gendarmen und Postenkommandanten des Bezirkes Linz-Land die letzte Ehre.

Die Traueransprache in der Pfarrkirche hielt mit bewegenden Worten der BGKdt von Linz-Land - Obstlt Günter Kobleder - der, ebenso wie der LGKdt, in früheren Jahren am GP Leonding gemeinsam mit dem Verstorbenen Dienst verrichtete.

AbtInsp i.R. Ferdinand Niederhumer wurde am 22. Dezember 1927 in Ebensee geboren. Er trat am 15. Jänner 1946 in die Bundesgendarmerie ein, war kurze Zeit in Enns und wurde mit 3. Jänner 1949 zum GP Leonding versetzt. Nach dem GAL f df WB (Chargenkurs), den er als Kursbesten und Vorkurschüler abschloss, wurde er mit 1. August 1959 zum GP Kleinreifling versetzt und zum do PKdt bestellt.

Mit 1. Juli 1960 kehrte er wieder zum GP Leonding als Stv des damaligen PKdt zurück.

Vom 10. Juli 1962 bis zu seiner Ver-

setzung in den dauernden Ruhestand am 31. Jänner 1988 verrichtete er als Postenkommandant ohne Unterbrechung seinen Dienst am GP Leonding, wo er sich besonders für den Aufbau und den geordneten Betrieb der Kriminaldienstgruppe, einer permanenten Funkpatrouille und einer funktionierenden Verkehrsgruppe einsetzte.

Waren im Jahre 1962 in Leonding ca. 8.000 Personen wohnhaft und ein paar Kleinbetriebe etabliert, zählte in den folgenden Jahren das einstige Dorf, das im Jahre 1976 zur Stadt erhoben wurde, binnen kürzester Zeit fast 25.000 Einwohner und mehr als 600 Groß- und Mittelbetriebe.

Mit der wachsenden Einwohnerzahl am westlichen Stadtrand von Linz stiegen auch gleichzeitig Verkehrsaufkommen und vor allem Kriminalität. Dass diese beiden Hauptprobleme und viele andere auch weit über das normale Maß hinaus gehend souverän gemeistert wurden, war größtenteils Verdienst von AbtInsp Niederhumer, der es seit jeher blendend verstand, seine Mitarbeiter entsprechend zu motivieren und zu fördern.

Er selbst ging bis zuletzt beispielhaft voran, indem er neben seinen umfassenden Aufgaben der Dienstführung selbst alle Arten von Tag- und Nachtpatrouillen verrichtete und auch alle anfallenden Ereignisse, vom BH-Akt über den Vump bis zu Kriminaldelikten selbst erledigte.

AbtInsp i.R. Niederhumer zeichnete vor allem einzigartige Gesetzeskenntnis und hervorragend fundierte Schulung sowie die beispielhafte Führung und Ausbildung junger Beamter aus, von denen ab 1962 bis 1988 insgesamt mehr als 130 Kollegen aus allen Landesteilen Oberösterreichs durch seine „Schule“ gingen.

Die umsichtige und professionelle Leitung bei Großeinsätzen im Verkehrs- und Kriminaldienst,



bei zahlreichen schweren Blut- und Eigentumsdelikten sowie Raubüberfällen auf Geldinstitute und sein hervorragendes Verhältnis zur Bevölkerung, den Gerichten, Ämtern und Behörden und zu den vorgesetzten Dienststellen bescheinigten ihm hohes Ansehen. Viele Auszeichnungen, Belobungszeugnisse und Ehrungen verschiedenster Art geben Zeugnis davon.

„Nebenbei war er auch lange Jahre Kommandant eines Strahlenspürtrupps. Im Ruhestand, der ihm nur kurz bei voller Gesundheit gegönnt war, widmete er sich vor allem seiner Familie. Gattin Hilda, den Kindern Christian und Beatrix sowie den Enkeln Christoph, Stefan, Gregor, Lukas und Thomas. Den Rest seiner „Freizeit“ verbrachte er in seinem Wochenenddomizil in Großraming im Ennstal und seinem liebsten Hobby: fischen in der Enns bei Weyer.

Nur zwei Jahre nach seiner Pensionierung machten ihm gleich mehrere, schwere Krankheiten zu schaffen, die ihn kurz darauf in den Rollstuhl und wenig später ans Bett fesselten.

Trotz aufopfernder Liebe und Pflege seiner Gattin und der Familienangehörigen musste er jedoch die letzte Zeit seines beispielhaften und erfüllten Lebens in Krankenhäusern und zum Schluss im Altenheim Hart/Leonding verbringen.

AbtInsp i. R. Ferdinand Niederhumer war – wie vielen anderen Kollegen – auch dem Verfasser ein hervorragender Lehrer und Chef.

Ruhe in Frieden - Danke!

Hans Spitzer, AbtInsp
GP Neuhofen/Krems

Apotheke zum Goldenen Engel

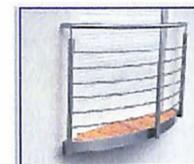


Mag. Klaus Wienerroither KG · 4240 Freistadt · Hauptplatz 16
E-Mail: wienerroither@epnet.at · Tel.: 07942/72363 · Fax: DW 4



MEGA TECHNIK

Geländer - Treppen - Vordächer
Sonderanfertigungen in
Edelstahl Rostfrei
in Kombination mit
Holz, Stein, Glas etc.



Neue Dimensionen in Edelstahl Rostfrei

MEGA Technik - Walter Hütthaler
Telefon 07673/4900
Telefax 07673/4900-13
office@mega-technik.at
4690 Schwanenstadt, Staig 13

www.mega-technik.at

Hochburg/Ach



Vielseitig wie die Landschaft um Hochburg/Ach sind die kulturellen Sehenswürdigkeiten und das Aktiv- und Freizeitangebot. Mit einem Wald von schier unendlicher Ausdehnung, dem an Sagen reichen Weilhartsforst, und mit der Salzach, die hier bei Ach eine romantische Strecke aufweisen kann.

Gemeindeamt A-5122 Hochburg/Ach, Tel. 0 77 27 / 22 55

G&G SPINDLER

Bau - Ges mbH

BAUGEWERBE - ELEKTROTECHNIK - SPEZIALTIEFBAU
KABELPFLÜGUNG - FRÄSEN - HORIZONTALBOHRUNG
VERMESSUNG - ERDBEWEGUNG - ABBRUCH

4843 Ampflwang / Hausruck
Telefon 07675/4000

Ort 55
Fax: DW-600

e-mail: office@spindler-bau.at

Homepage: <http://www.spindler-bau.at>
<http://www.kabelpflug.at>

SCHACHINGER Logistik
Holding GmbH & Co KG
A-4063 Hörsching
Fischerweg 10
Tel.: 07221/707-0
Fax: 07221/707-648
E-mail: office@schachinger.com



www.schachinger.com

Schlüssel-
service

MÜHLEGGGER

Schlüssel-
service

SANITÄR HEIZUNG

4040 LINZ, LEONFELDNERSTR. 227, TEL. 07 32 / 25 45 10

www.muehlegger.com

e-mail: office@muehlegger.com



Kinderpolizei in der Volksschule in Rockersberg (Bezirk Eferding)

von ObStlt Michael Ahrer

Am 26.01.2005 war die Kinderpolizei zu Besuch bei der Volksschule Rockersberg, Bezirk Eferding. Die Kinder nahmen mit voller Begeisterung an der Veranstaltung teil und waren am Anfang sehr aufgeregt. Nachdem sich RevInsp Sandra Feichtinger und RevInsp Harald Seifert den Kindern vorgestellt und ihnen den Tagesablauf geschildert hatten, legte sich die Nervosität.

Der örtliche Verkehrserzieher RevInsp Michael Niederberger vom Posten Eferding übernahm den verkehrserzieherischen Teil der Kinderpolizei. Er war zum ersten Mal dabei und war sehr beeindruckt von der überaus positiven Wirkung des Projektes Kinderpolizei auf die Kinder.

Ein weiterer Höhepunkt war wieder die Vorführung des „Kinderpolizeihundeführers“ Kontrollinspektor Josef Rathwallner. Das Verständnis zwischen Hundeführer und Hund übertrug sich auch auf die Kinder und manche legten sogar die Scheu ab, einen Hund zu streicheln.

Besonders beliebt waren bei den Kindern die neuen Kinderpolizeikapen, die uns von der Energie AG zur Verfügung gestellt wurden. Mit dem Kinderpolizeiausweis in der Tasche und dem Kinderpolizeikapperl auf dem Kopf strahlten die Kinder zum abschließenden Gruppenfoto in die Kamera.



Dem Direktor der VS Rockersberg, Oberschulrat Franz Eckmayr, gefiel die Aktion Kinderpolizei sehr. Er hat zwei Tage später folgendes Mail an das Landesgendarmeriekommando geschrieben: „Gestern wurde an unserer Schule die Aktion Kinderpolizei durchgeführt. Eigentlich wussten wir nicht so richtig, was da auf uns zukommt, aber das Ergebnis war einmalig!

Das Gendarmerieteam, das bei uns im Einsatz war, hat die Kinder mit seiner Art und die Lehrer im Umgang mit den Kindern sehr begeistert.



Dieser Vormittag war für alle ein großes Erlebnis! Ein herzliches Dankeschön an Frau Feichtinger, Herrn Seifert, Herrn Rathwallner und Herrn Niederberger.“

Solche Dankschreiben und folgende Aussage eines Kindes animieren alle Beteiligten, das Projekt Kinderpolizei weiterzuführen: „Die Polizisten sind ja eh ganz nett“.

Offensichtlich konnte hier bereits ein Vorurteil erfolgreich korrigiert werden.



Suchtprävention tschechische Kollegen informieren sich

Am 27. Jänner 2005 besuchte eine Delegation von sechs Polizeibeamten aus Südböhmen das Landesgendarmeriekommando und das Institut Suchtprävention.

Anlass der Exkursion war das Kennen lernen moderner Suchtvorbereitungsmethoden, Aus- und Fortbildung der Personen die Präventionsaufgaben durchführen, die Art und Weise der Zusammenarbeit zwischen der Exekutive und dem Institut Suchtprävention, Art und Durchführung gemeinsamer Projekte etc.

Empfangen und begrüßt wurden die Gäste (Leitung Polizeidirektor von Krumau Ing. Radomir Herman) von mir persönlich im Landesgendarmeriekommando. Zur gemeinsamen Veranstaltung mit eingeladen waren noch Mjr Walter Folger und BezInsp Roland Wiednig von der Gendarmerie-Kriminalabteilung, sowie Cheflnsp Hans Zeilinger (Öffentlichkeitsarbeit).

Nach einer kurzen Einladung und einem Einführungsvortrag im Offizierscasino führen wir zum Institut Suchtprävention. Dort wurden wir vom Leiter des Instituts, Dr. Rainer Schmidbauer, begrüßt. Die Fachvorträge sowie eine eindrucksvolle Powerpointpräsentation wurden von Dr. Schmidbauer vorgetragen. Als Dolmetscher fungierte in bewährter Weise Major Hans Palma von der Polizeidirektion Krumau.

Die tschechischen Kollegen waren von der hohen Fachkompetenz, den



Unsere Besucher vor dem Institut für Suchtprävention.



besprochenen Projekten, aber auch vom Partnerschaftsmodell mit der Gendarmerie voll begeistert.

Sowohl Dr. Schmidbauer als auch ich versprechen den Kollegen Hilfe und Unter-

Gemeinsames Abendessen mit den tschechischen Kollegen.

.....und zum Abschied noch ein Erinnerungsfoto

stützung beim Aufbau und der Durchführung einer effizienten, professionellen und modernen Suchtprävention in ihrem Lande. Bei einem gemeinsamen Abendessen wurde dieser interessante und für die Gäste sicher sehr informative Tag abgeschlossen.

Bgdr Manfred Schmidbauer





10. Verkehrssicherheitstag in der Plus-City-Pasching

in Memoriam CI Helmut Kogler

Der 10. (und letzte) Verkehrssicherheitstag des BGK's Linz-Land fand am 6. November 2004 in der Plus-City Pasching statt.

Alle bisherigen 9 Sicherheitstage wurden von Chefinsp Helmut Kogler + (BGK Linz-Land), der auch die ursprüngliche Idee zu dieser Veranstaltung hatte, und seinem Team organisiert und abgehalten.

Nach seinem plötzlichen, tragischen Tod, nur kurze Zeit nach dem letzten Verkehrssicherheitstag - er hatte mit den Vorbereitungen für 2004 schon begonnen - wurde aufgrund vieler Anfragen von Freunden, Bekannten und Kollegen der Wunsch geäußert, für ihn den 10. Verkehrssicherheitstag, auf den er sich so gefreut hatte und der auch für ihn der letzte sein sollte, zu organisieren.

Mit großzügiger Unterstützung der vorgesetzten Dienstbehörden, der Direktion der Plus City Pasching, vieler Gönner aus Wirtschaft und Politik sowie zahlreicher Kollegen konnte die Veranstaltung schließlich abgewickelt werden.

Die Eröffnung unter der Moderation von Susanne Kelp (ORF OÖ) wurde vom BGKdt Obstlt Günter Kobleder



gemeinsam mit seinen Stv Hptm Klaus Gruber und CI Johann Dieplinger in Anwesenheit des LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer vorgenommen.

Zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt, ua. LHStv Erich Haider, LABg Wolfgang Stanek, LABg und Bgm Mario Mühlböck, LABg Josef Brunnmaier, Abg zNR Hermann Krist, Bgm

Ing Fritz Böhm, Obst Josef Hartl, Mag. Markus Aumair (Plus City) in Vertretung von Dir Ernst Kirchmayr, BezHptm Rudolf Dollezal, Mag. Christoph und Hellmut Lang, Gemeindevorstand Peter Mair uva.

Als besondere Ehrengäste waren die Gattin von CI Kogler - Hanneliese -

Ein Dienstfahrzeug im neuen Design.

und sämtliche Familienmitglieder den ganzen Tag über bei der Veranstaltung vertreten.

Aufgrund des ersten Einkaufssamstages im November war der Besucherandrang (ca. 15.000) in der Plus City Pasching auch entsprechend groß. Die Bevölkerung konnte sich dabei an diesem Tag über die Tätigkeiten und Ausrüstungen der Gendarmerie entsprechend informieren und so wurden die einzelnen Stationen wie Alkomat - Verkehrskindergarten - Führerschein für Kids - Strahlenspurtrupp - KBD - Koje - ARBÖ-Anprallsimulator - und Glücksrad - als Hauptpreis winkte bei der Schlussverlosung neben zahlreichen anderen wertvollen Preisen ein PKW Smart, der von Herrn KommRat Franz Grad (Fa. Transdanubia) gemeinsam mit der Firma Mercedes für CI

Der Postenkommandant von Neuhofen/Krems Hans Spitzer beim Glücksrad.



Der Verkehrskindergarten - früh übt sich wer Meister werden will.

leitner, die mit ihrem Programm die tausenden Zuschauer begeisterten und spontane Beifallstürme ernteten.

Entsprechende Spannung dann bei der großen Schlussverlosung auf der Bühne, als es neben vielen anderen wertvollen Preisen (Fischer Ski - Douglas Geschenkkorb - Gutscheine uvm) um den Hauptpreis - den PKW Smart - ging.

Das Enkel von CI Kogler zog schließlich mit Irene Reichweger aus Ohlsdorf die strahlende Gewinnerin, die ihr Glück kaum fassen konnte. Unmittelbar nach der Ziehung wurde ihr der Smart



Die Übergabe des Hauptgewinnes eines PKW SMART an die Gewinnerin Irene Reichweger von KommRat Franz Grad, LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer, Vertreter von Mercedes Linz Hr Mayrhofer und Chefinsp Johann Dieplinger.

Kogler zur Verfügung gestellt wurde - regelrecht belagert.

Hauptattraktion waren jedoch die atemberaubenden Vorführungen der EKO Cobra unter UMW-Franz Gegen-

von KommRat Franz Grad im Beisein von LGKdt Manfred Schmidbauer, dem Vertreter von Mercedes Linz, Herrn Mayrhofer, CI Johann Dieplinger ua. überreicht.



Abseiltechnik vorgeführt von den Einsatzkommandos Cobra.

Besonderer Dank für die Unterstützung geht an: KommRat Franz Grad (Transdanubia), Dir Ernst Kirchmayr, Mag. Markus Aumair (Plus City Pasching), Ilija Adnadj (Villa Leone), Mag. Lang (Apotheke Plus City), Camillo Surace (Segafredo Plus City), Tamara Heusler (Douglas Plus City), Werner Lindlbauer (Lindis Treff Plus) Prok Roiss (Intersport Eybl Plus), Karl, Michael und Rene Pechmann (Plus), Familie Beisl /Axberg, Konditorei Wimmer/Leonding, Franz Josef Schenk (Cityfoto Traun) uva.

Hans Spitzer
GP Neuhofen/Krems

Seit über 40 Jahren halten wir die Umwelt rein!

KARIN GRADINGER
MÜLLABFUHR und CONTAINERDIENST

A-4710 Grieskirchen, Industriestr. 50
Tel. 0 72 48/68 5 28, Fax 0 72 48/64 5 96

Putzinger
GMBH & CO

Seit 40 Jahren gibt es die Firma Putzinger Transporte - Baggorung und Schottergewinnung in ANDORF. Die jahrzehntelange Erfahrung und die ausgezeichnete Ausbildung unserer Mitarbeiter sind ein Garant für hervorragende Ausführungen und Bürgen für Qualität der übertragenen Arbeiten.

A-4770 Andorf, OÖ., Winertshamerweg 5
Tel. 0 77 66 - 21 81, Fax 0 77 66 - 21 81 - 4, Mobiltel. 0664 - 35 71 832



Benefizkonzert für Familie Scheinast

von BezInsp Hans Reitsamer

Anlässlich des tragischen Todesfalles unseres EKO-Cobra Kollegen Hermann Scheinast aus Friedburg, der bei einem Verkehrsunfall verunglückte, wurde zu seinen Ehren und zu Gunsten seiner Familie ein Benefizkonzert mit der GendMusik des LGK f OÖ unter der Leitung von Kapellmeister Andreas Schwarzenlander organisiert. Das Konzert fand am 16.10.2004 um 20.00 Uhr im Festsaal der Hauptschule Friedburg statt und unter den etwa 300 Konzertbesuchern konnte Pkdt Hans Reitsamer die Witwe unseres verunglückten Kollegen, Frieda Scheinast mit den 3 Kindern, Bürgermeister Erich Rippl, Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer, von der BPD Salzburg ZI Obst Dieter Rauchenzauner, Exekutivseelsorger Monsignore Mag Hermann Demmelbauer, Mjr Perger des EKO-Cobra und Hptm Stefan Haslberger des BGK Braunau sowie Persönlichkeiten aus der Wirtschaft begrüßen.

Anschließend strich Landesgendar-

meriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer bei seiner Ansprache das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kollegschaft untereinander hervor. Die Hinterbliebenen werden nach einem derartigen Unglücksfall nicht alleine gelassen.

Beim folgenden Konzert war das Publikum von den musikalischen Darbietungen der GendMusik mit Werken von John Williams, Franz von Suppe, Alfred Reed usw begeistert, was der Applaus eindrucksvoll unterstrich.

Eine Bereicherung für die Veranstaltung waren die einführenden und einfühlsamen Worte zu den Musikstücken durch den GendMusiker Manfred Kamleitner.

In der Pause wurden die Gäste mit einem Buffet, ausgerichtet vom Sing&Swing Chor und der Bürgergarde Friedburg, kulinarisch versorgt.

Die Rückmeldungen von Konzertbesuchern, auch noch Wochen nach dem Konzert, waren äußerst positiv und unterstrichen die Qualität des Konzertes sowie auch der gesamten Organisation.

Dazu möchte ich allen, die an der Organisation dieses Konzertes mitgewirkt haben, auf diesem Wege noch einmal meinen Dank aussprechen, insbesondere Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer und Obstl Michael Ahrer für die Zustimmung zu diesem Konzert sowie auch dem Kapellmeister Andreas Schwarzenlander und allen Musikern der GendMusik für die hervorragende Leistung auf der Bühne.

Der Reinerlös dieses Konzertes samt Erlös aus dem Buffet konnte am 3.12.2004 von Pkdt Hans Reitsamer im Beisein von Franz Angelberger (Bürgergarde), Franz Lettner (Swing&Sing Chor) sowie Hans Klampfer (Raiba Friedburg), der Witwe Frieda Scheinast überreicht werden.

Ihr wurden auch die besten Grüße des Landesgendarmeriekommandanten übermittelt.

Frieda Scheinast bedankte sich abschließend bei allen an diesem Konzert beteiligten Personen für die große Anteilnahme und für den gespendeten Betrag.

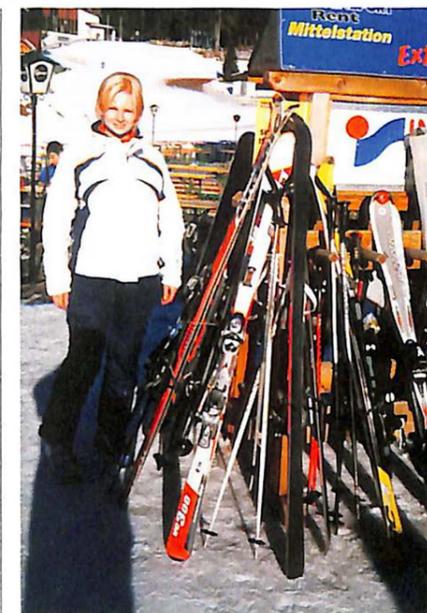


Diebstahlsprävention in der Pyhrn-Priel-Region

In den letzten Jahren stieg die Anzahl der Diebstähle von Wintersportgeräten im Bezirk Kirchdorf langsam, aber stetig. Zwar sind wir bei einer Anzahl von 48 Schdiebstählen während der Saison 2003/2004 noch weit davon entfernt, als „unsichere Tourismusregion“ zu gelten, trotzdem erschüttert jeder Diebstahl das Vertrauen des Betroffenen, kostet ihn Geld, verursacht Unannehmlichkeiten und verhindert eine positive Erinnerung an eine Region, die sich ganz außerordentlich um die Sicherheit und das Wohlfühlen jedes Einzelnen bemüht. Aus diesem Grunde wurde das Problem der Schdiebstähle im Zuge des Gemeinde-Sicherheitsstammtisches Hinterstoder auch durch Tourismusfunktionäre an den Bezirksgendarmeriekommandanten herangetragen und öffentlich diskutiert. Dabei versprochen der Bezirksgendarmeriekommandant und der zuständige Postenkommandant, besondere Anstrengungen zur Verhinderung von Schi- und Snowboarddiebstählen.

Was könnte jedermann dazu beitragen, um einen Diebstahl seines teuren Wintersportgerätes zu verhindern, oder wenigstens zu erschweren? fragten sich die beiden in der Folge und

fanden bald die richtige Lösung. Eine Sperrvorrichtung musste her. Praktisch sollte sie sein, mit gefälligem Design und vor allem preiswert für den Endverbraucher. So fand schließlich AbtInsp Horst Humpelsberger in Tiroler Schigebieten Absperrschlösser, die diesen Vorstellungen entsprachen. Damit war es dem Bezirksgendarmeriekommandanten in der ersten Dezemberwoche möglich, die Vorstandsdirektoren der Seilbahnen Hinterstoder und Wurzeralm, den örtlichen Sportfachhandel, Vertreter des Tourismus, sowie die Restaurantbesitzer und Hüttenwirte der Region zu einer gemeinsamen Besprechung auf die Bärenhütte zu bitten. Dabei fanden die Vorstellungen der Gendarmerie erfreulicherweise nicht bloß Verständnis, sondern außerordentlich tatkräftige Unterstützung. Zunächst schien zwar die Notwendigkeit des Ankaufes neuer (und relativ teurer) Schiständer das Projekt noch behindern zu können, aber auch hier war bald eine Lösung gefunden. Mit Hilfe einer ganz normalen Kette, die an den bestehenden Schiständern, aber auch an Hauswänden und dergleichen fix verankert wird, war das Gegenstück zum sichernden Seilchloss gefunden. Die den Hüttenwirten und der Seilbahn



Schiständer mit Kette und abgesperrten Schiern.

durch Ankauf dieser Ketten entstehenden Kosten sind minimal, das Haltesystem ist einfach und effektiv.

Nachdem vor Ort auch noch Design und Marke des Seilchlosses, das den Wintersportgästen angeboten werden sollte, entschieden wurde, waren bloß noch Details wie Preis, Sponsoring, Marketing, Presse- und Medienarbeit usw. zu klären.

Der Text der folgenden Presseausendung wurde vom Bezirkskommandanten konzipiert, in Zusammenarbeit mit der Pressereferentin der Höss-Seilbahnen fertiggestellt und von dieser



Sicherheitsschlösser dieser Art sind im Handel um ca. 10 Euro erhältlich.



BGK-Kdt beim ORF-Interview.



V.l.: Direktor Mag. Pfeil (Oberösterreichische Versicherung), Vorstandsdirektor Ing. Holzinger, Vorstandsdirektor Dipl. VW Laimgruber (Höss-Bergbahnen), Obstdt Vertacnik (BGK Kirchdorf)

versendet. Schon am 14. Dezember 2004 luden die Seilbahnen zu einer Pressekonferenz auf die Hutterer Böden (Bärenhütte), an der neben dem ORF alle wichtigen Tageszeitungen des Bundeslandes teilnahmen. Dabei engagierte sich auch unser Abfahrtsweltmeister Hannes Trinkl vor laufender Kamera für diese Aktion, wobei Abtl Insp Horst Humpelsberger ganz besonders zu danken ist, der den Kontakt zum bekanntesten Spitzensportler unseres Bezirkes herstellte.

Unter dem Slogan „Ihre Sicherheit ist uns ein Anliegen“ wird also seit dem 14.12.2004 in den Schigebieten

Hinterstoder und Wurzeralm ein kleines, praktisches Nummernseilsschloss verkauft, das an den Kassen der Seilbahnen, im örtlichen Sportfachhandel und in allen Restaurants und Schihütten der Region um 10 Euro erhältlich ist. Großzügigerweise erklärte sich die Oberösterreichische Versicherung dazu bereit, die ersten 500 Stück finanziell abzustützen, weshalb diese um den Preis von 5 Euro verkauft werden können.

Das angebotene Nummernseilsschloss dient zum Absperrern von mindestens zwei Paar Ski, die an den Ketten der Schiständer eingehängt werden.



Abfahrtsweltmeister Hannes Trinkl und eine junge Dame aus Hinterstoder bei der diebstahlsicheren Verwahrung ihrer Ski.

Natürlich ist es auch möglich, andere bewegliche Dinge, wie etwa ein Mountainbike, mit diesem Schloss entsprechend zu sichern. Vom BGK-Kirchdorf konzipierte Hinweistafeln machen auf die Aktion aufmerksam. Sie sind an den Kassen, an den Schiständern und in den Schihütten angeschlagen.

Die Aktion wurde vom ORF in zwei Sendungen entsprechend publiziert, sowie in den Oberösterreichischen Nachrichten, der Kronen Zeitung, der Kremstaler Rundschau und lokalen Printmedien erwähnt. Dabei konnte jeweils das Problem der Schdiebstähle grundsätzlich dargestellt und die Verantwortlichkeit des Einzelnen zum Schutz seines Eigentums aufgezeigt werden. Bisher wurden in der Region rund fünfhundert Schlösser verkauft und das Interesse der Wintersportgäste an den angebotenen Seilsschlössern scheint ungebrochen. Weitere Schigebiete aus Oberösterreich und der Steiermark bekunden bereits ihr Interesse an der Aktion.

Gelingt es, bei der Bevölkerung Problembewusstsein hervorzurufen, den Menschen Möglichkeiten des Selbstschutzes aufzuzeigen und sie unter Umständen gar noch zur aktiven Zusammenarbeit mit Exekutive und Sicherheitsbehörden zu motivieren, wird die Eigentumskriminalität erfolgreicher bekämpft, als bisher. Sollten sie unsere Tourismusregion als Gast besuchen, würde ich mich sehr freuen, wenn sie als Exekutivbeamter und Kollege unsere Bemühungen dadurch unterstützen, dass sie ihre Wintersportgeräte mit einem Seilsschloss gesichert abstellen. Sie geben damit ein Beispiel, das hoffentlich noch viele Nachahmer findet.

Die vorliegende Aktion wäre ohne die besondere Unterstützung der Höss Bergbahnen, der Oberösterreichischen Versicherung, der Firma Inter-sport Pachleitner und der örtlichen Gastronomie nicht möglich gewesen. Besonderer Dank gilt aber auch dem Kommandanten des GP Hinterstoder, Abtl Insp Horst Humpelsberger, der sich in dieser Angelegenheit vorbildlich engagierte.

Hans-Peter Vertacnik
BGK-Kdt Kirchdorf



„Hinschauen“

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Der LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer bei seiner Ansprache, dahinter der Jugendchor Mauthausen.

Am Dienstag, den 1. Februar 2005 führten die Gemeinden Schwertberg, Ried/Riedmark und Mauthausen in Erinnerung an die „Mühlviertler Hasenjagd“ eine Gedenkveranstaltung durch. Diese Veranstaltung wurde unter dem Motto „Hinschauen“ durchgeführt.

Hintergrund dieser Kundgebung war die Massenflucht von 500 sowjetischen Häftlingen aus dem KZ Mauthausen in der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1945. Es war der größte Ausbruch in der Geschichte der NS-Konzentrationslager. Was sich bei der anschließenden von der SS inszenierten „Hasenjagd“ abspielte, gehört zu den grausamsten Kapiteln unserer Geschichte.

Neben denen, die mitmachten, gab es auch noch viele die hinschauten, zivilen Mut bewiesen und den fliehenden Häftlingen unter großer persönlicher Gefahr halfen.

Hinschauen, zivilen Mut beweisen ist auch heute, 60 Jahre danach, genau so wichtig wie damals und war daher das Motto für diese Gedenkveranstaltung. Ich wurde vom Bürgermeister der Marktgemeinde Mauthausen, Erwin Wohlmuth, ersucht, bei dieser Veranstaltung am Gendarmerieposten Mauthausen Grußworte an die Besucher zu richten. In diesem Zusammenhang sind die Eintragungen in den Chroniken der Gendarmerieposten Mauthausen und Schwertberg interessant. Deshalb



möchte ich einen Auszug aus jener des Postens Mauthausen wiedergeben. Ich darf aber sagen, dass sie weniger grausame Handlungen enthält, als die Eintragungen in Schwertberg.

Auszug aus der Chronik des Gendarmeriepostens Mauthausen vom 2. Februar 1945

In der Nacht vom 1. zum 2. Februar 1945 sind 500 russische KZ Häftlinge (Kriegsgefangene und Soldaten) aus dem KZ Lager ausgebrochen,

indem sie mit Strohsäcken und Decken die zu den Umfassungsmauern angebrachten unter Strom gehaltenen Drähte isolierten und von dort absprangen. Die SS Bewachungsposten wurden von den Ausbrechern überwältigt.

Der Posten erhielt vom Lagerkommandanten um 2 Uhr des 2.2.1945 den telefonischen Befehl, sofort alle Gendarmen zur Verfolgung aufzubieten mit der Weisung, dass keine der ergriffenen Häftlinge lebend eingebracht werden dürfen. Auch der Volkssturm Mauthausen wurde aufgeboten. Die Gendarmen des Postens verhielten sich bei dieser Aktion sehr reserviert und es wurde von diesen auch kein einziger der Ausgebrochenen ergriffen.

Vom Volkssturm, und zwar vom Volkssturmmann Erich Gattinger, Verwalter des Wirtschaftshofes Poschacher in Heinrichsbrunn Nr. 2, wurde der entsprungene russische Oberleutnant Nikolaus Orvbiec, Lager Nr. II 3692, ergriffen und der Gendarmerie übergeben. Revl Insp Fleischmann verständigte das Lagerkommando telefonisch. Es wurde ihm gesagt, ob er nicht wisse, dass keiner der Ausgebrochenen lebend eingebracht werden dürfe.



Die Teilnehmer an der Gedenkveranstaltung in Mauthausen - in der Mitte LHStv Dipl Ing Erich Haider und rechts daneben der Bürgermeister von Mauthausen Erwin Wohlmuth, li der LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer.



RevInsp Fleischmann verweigerte die Erschießung des Eingebrochenen, worauf dieser durch die SS abgeholt wurde. Der SS Mann, der den Entsprungenen abholte, erklärte, dass dieser in einer Stunde nicht mehr leben werde. Der Volkssturmmann Gattinger wurde nach dem Einmarsch der Roten Armee von dieser festgenommen und ist seither verschollen. Gattinger hatte außerdem im Zuge dieser Aktion in Hartl, Gemeinde Ried in der Riedmark, einen der Geflüchteten erschossen.

Die SS ging bei der Aktion rücksichtslos vor. Im hiesigen Postenbereich wurden insgesamt ca 100 Flüchtlinge ergriffen und meist an Ort und Stelle erschossen. Eine Gruppe von ca 30 Mann wurde in Ried in der Riedmark hinter der Volksschule erschossen. Die Leichen wurden zum Teil im Kriegerfriedhof in Mauthausen beerdigt und zum Teil im Krematorium des KZ Lagers eingäschert.

Hervorgehoben werden muss die Tatsache, dass sich die ausgebrochenen KZ Häftlinge der Bevölkerung gegenüber sehr anständig benommen haben. Es sind keine Gewalttaten wie Mord, Brandlegung usw vorgekommen. Sie waren lediglich darauf bedacht, Lebensmittel zur Stillung ihres Hungers und Zivilkleidung zum leichteren Fortkommen zu erlangen. Zu diesem Zweck wurden naturgemäß notgedrungen zahlreiche Diebstähle verübt.

Die Bevölkerung war durch die ruchlose Erschießung der ausgebrochenen Häftlinge durch die SS empört. Sie konnte aber diese Empörung in keiner Weise zum Ausdruck bringen, denn die SS hätte jeden kurzerhand umgelegt, der es gewagt hätte, ein Wort zu sagen.

Die Machthaber der NSDAP haben sich in der letzten Zeit vor dem Zusammenbruch ziemlich reserviert verhalten, die SS verhielt sich dagegen aggressiv.

Für uns, die wir das Glück der Spätgeborenen haben, sind all diese Ereignisse so unbegreiflich. Wenn wir darüber lesen, Erzählungen hören oder entsprechende Filme sehen, denken wir unwillkürlich, wie hätte wohl ich in dieser Situation gehandelt. Bei solchen Überlegungen warne ich aber davor, die Verhältnisse von damals zu unterschätzen. Schon ein falsches Wort oder das Abhören eines „feindlichen“ Senders hatten schon genügt, in das KZ eingeliefert zu werden.

Aktive Handlungen gegen die Machthaber hatten aber zumeist die Todesstrafe zur Folge. Nach Betrachtung dieses Hintergrundes gehört mein höchster Respekt und meine höchste Anerkennung jenen, die in dieser Zeit Hilfe und Unterstützung geleistet oder unmenschliche Befehle nicht ausgeführt haben. Nun aber zurück in die Gegenwart.

Wir leben in einem demokratischen, sicheren Land, ja, in einem der sichersten Länder der Welt.

Es liegt in der Natur von uns Menschen, dass wir ein großes Sicherheitsbedürfnis haben. Und Sicherheit ist ein kostbares Gut. Sicherheit ist Bestandteil der Infrastruktur jeder Gesellschaft. Wo Sicherheit fehlt, leben Bürger in Angst und Sorge.

Sicherheit ist aber nicht allein das Problem von Polizei und Gendarmerie. Sicherheit geht uns alle an.

Und nun sind wir wieder beim Thema „Hinschauen“. Wir von der Sicherheitsexekutive brauchen die Mithilfe der Bürger. Zivilcourage ist gefragt. Hilfe und Unterstützung für jene, die unserer Hilfe bedürfen. Ein anonymes Nebeneinander unterminiert unser Sicherheitsgefüge.

Mit der Sicherheit ist es so, wie mit der Gesundheit. Solange man sie hat, nimmt man sie für selbstverständlich. Wenn sie aber erst einmal verloren ist, wird es oft schwer, sie wieder zu erlangen. Darum schauen Sie nicht weg, wenn jemand Ihre Hilfe oder Unterstützung benötigt.

Ingeborg Bachmann schrieb einmal: „Die Geschichte lehrt ständig, findet aber keine gelehrigen Schüler“

Ich hoffe, dass sie bezüglich der Ereignisse im Februar 1945 unrecht hat.

Bildungszentrumsleiterkonferenz in St. Florian

von Hermann Eggenhofer

In der Zeit vom 16. bis 18. November 2004 wurde die Konferenz der Leiter der Bildungszentren der Sicherheitsexekutive (BZS) abgehalten.

Aus diesem Grund waren alle hochrangigen Vertreter der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres, angeführt von OR Mag. Dr. Norbert Leitner, und die Leiter der Bildungszentren in den Bundesländern, anwesend.

Diese Veranstaltung wurde von Oberst Erwin Spellingwimmer und GrInsp Hermann Eggenhofer des BZS Linz im Stift Sankt Florian veranstaltet.

Die Konferenzteilnehmer waren beeindruckt von der Beherbergung im Stift, welche trotz aller klösterlichen Bescheidenheit keine Wünsche offen ließ.



Ein Roman von BezInsp Hubert Esterbauer

Am 26.11.2004 stellte BezInsp Hubert Esterbauer seinen Roman „Noricum - Schicksal am Limes im Gemeindeamt 4963 St. Peter am Hart, Bez. Braunau am Inn, der Öffentlichkeit vor.“

Zahlreiche Gäste, darunter Oberst Reiter vom Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich mit Gattin, der leitende Staatsanwalt Dr. Jerk und die Sicherheitsreferentin der BH Dr. Mag. Gaisbauer gaben der Erstveröffentlichung die Ehre.

In seiner Laudatio betonte Bürgermeister Rüdiger Buchholz den Stolz der Gemeinde, einen Schriftsteller in seiner Gemeinde wohnhaft zu haben, der um die Aufarbeitung der Geschichte, in besonders lesbarer Form in der Region bemüht ist. Insbesondere deshalb, da gerade das Innviertel einen besonders geschichtsträchtigen Boden schon seit der Frühgeschichte aufweist.

Bei dem Roman handelt es sich um die Geschichte eines römischen Offiziers, einem Centurio, der mit seiner

Legion, der XV. Apollinaris im Jahr 9 n. Ch. in die Provinz Noricum verlegt wird, um hier sowohl den Limes als auch die innere Sicherheit der Provinz zu schützen. Bei der Verteidigung seiner neuen Heimat verliert er Freunde, gewinnt jedoch das Herz einer Frau und wird sesshaft.

Die in diesem Roman verarbeiteten

historischen Schauplätze sind belegt, die Geschichte des Offiziers ist natürlich frei erfunden.

Der Roman ist erschienen im Verlag „Edition Innsalz“ GmbH, 5252 Aspach, Pfarrgrund 3, E-Mail: edition.innsalz@ivnet.co.at ISBN 3-900050-31-7



Linde

LINDE FÖRDERTECHNIK GMBH
Linz - Wien - Gratkorn - Satteins

A-4030 Linz, Postfach 18, Franzosenhausweg 35
Tel. 0 50 / 38 95 1 - 0, Fax 0 50 / 38 95 1 - 100
http://www.linde.at, E-Mail info@linde-mh.at



AbtInsp iR Johann Diendorfer feiert seinen 80. Geburtstag

von Hptm Gerald Eichinger

Am 30. Jänner 2005 feierte AbtInsp iR Johann Diendorfer seinen 80. Geburtstag.

Der Bezirksgendarmierkommandant von Eferding, Hptm Gerald Eichinger, dessen Stellvertreter, ChefInsp Günther Probst und der Postenkommandant von Eferding, ChefInsp Johann Schauer gratulierten dem Jubilar namens des Landesgendarmierkommandos f OÖ, des Bezirksgendarmierkommandos Eferding und im Namen sämtlicher Beamten des Bezirkes.

Johann Diendorfer verrichtete vom 25. Juni 1943 bis 16. September 1944 seinen Militärdienst bei der Infanteriedivision, wobei er am 16.09.1944 für 14 Monate in Frankreich in Kriegsgefangenschaft geriet.

Nachdem er nach den Strapazen des Zweiten Weltkrieges und der Kriegsgefangenschaft wieder in sein Heimatland zurückgekehrt war, trat er am 18. Oktober 1946 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein und wurde am Grenzposten Karlstift eingesetzt.

Nach zahlreichen Zwischenstationen

in den Bezirken Urfahr und Rohrbach wurde AbtInsp iR Johann Diendorfer nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Beamte am 01. Jänner 1965 als stellvertretender Postenkommandant am GP Ottensheim eingeteilt, wo er bis Dezember 1971 seinen Dienst verrichtete.

Schließlich zog es den Beamten in den Bezirk Eferding, wo er am 06. Dezember 1971 als Postenkommandant von Alkoven eingeteilt wurde.

Nach zehnjähriger Führung dieser Dienststelle, strebte AbtInsp iR Johann Diendorfer nach Höherem und bewarb sich für das Bezirksgendarmierkommando Eferding.

Nachdem er beinahe drei Jahre in der Funktion des stellvertretenden Bezirksgendarmierkommandanten stand, wurde Johann Diendorfer am 1. Jänner 1984 zum Bezirksgendarmierkommandanten von Eferding bestellt.

Nach beinahe 43-jähriger verantwortungsvoller und erlebnisreicher Tätigkeit im Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie verabschiedete

te sich AbtInsp iR Johann Diendorfer am 1. Juli 1989 in den wohlverdienten Ruhestand.

Die gesamte Abordnung wurde vom Jubilar und seiner Gattin sehr herzlich mit Kaffee und Kuchen empfangen. Zahlreiche Erzählungen aus der Kriegszeit und den Nachkriegsjahren im Dienste der Bundesgendarmerie schmückten die gemütlichen Nachmittagsstunden, wobei klar wurde, welche Strapazen und Widrigkeiten diese Generation in ihrer Dienstzeit hinnehmen musste.

Die Beamten des Bezirkes Eferding gratulieren nochmals sehr herzlich und wünschen AbtInsp iR Johann Diendorfer weiterhin viel Gesundheit für das nächste Jubiläum.

80 jähriges Geburtsjubiläum

BezInsp iR Alois Mertlitsch

BezInsp iR Alois Mertlitsch verrichtete vom 13. Jänner 1949 bis zu seiner Pensionierung am 1. August 1985 am GP Mauerkirchen seinen Dienst als Mitarbeiter.

Am 14. Dezember 2004 vollendete nun Mertlitsch sein 80. Lebensjahr. Zu diesem Anlass überreichte Postenkommandant BI Duft im Namen des Landesgendarmierkommandos für Oberösterreich ein kleines Präsent – (Buch „Zwischen Gefahr und Berufung“)

von BezInsp Duft



SICHERES OBERÖSTERREICH

Sicherheit ist die Grundvoraussetzung dafür, dass wir ein lebenswertes Land sind. Wir haben Gott sei Dank gute Sicherheitsorgane, die tagtäglich dafür sorgen. Dafür gilt ihnen mein besonderer Dank. Wir vom Land tun einiges für die Sicherheit in Oberösterreich, obwohl die Sicherheitskompetenz beim Bund im Innenministerium liegt. Wir unterstützen die Exekutive und arbeiten eng mit ihr zusammen, auch wenn wir das nicht jeden Tag an die große Glocke hängen.

Ein Beispiel dafür ist die Grathotline 0800/0800010, die ab sofort als Informationsstelle für Oberösterreich im Katastrophenfall zur Verfügung steht. Das Land Oberösterreich hat in Zusammenarbeit mit der Energie AG und den öö. Einsatzorganisationen Sicherheitsdirektion, Rotes Kreuz, Landes-Feuerwehrverband und Militärkommando diese landesweite Notfallnummer ins Leben gerufen. Damit haben wir eine Vernetzung aller helfenden Stellen und können den betroffenen Bürgern im Krisenfall rasch helfen.

Denn gerade die größeren Katastrophenfälle in der Vergangenheit haben gezeigt, dass das Informationsmanagement den aktuellen Bedürfnissen anzupassen ist. Gleichzeitig ergibt sich durch die komplexen Schadenereignisse ein erhöhter Koordinationsaufwand zwischen den Einsatzorganisationen. Um eine professionelle Vorgangsweise sicherzustellen, wurde diese Hotline eingerichtet. Damit wird auch für die behördlichen Einsatzleitungen und die Einsatzorganisationen eine abgestimmte und effektive Öffentlichkeitsarbeit möglich.

LH Dr. Josef Pühringer

KREDITE

- Umschuldungen •
- niedrigere Kreditraten •
- Schuldenszusammenlegung •
- Hilfe bei Kontoüberziehung •
- Zusatzkredite •
- diskret – bürgenfrei •
- schnelle Abwicklung •
- hohe Erfolgsquote •
- sofortiger Telefonbescheid •

Unter gewissen Voraussetzungen sind auch Kreditbeträge bis € 100.000,- ohne Bürgen, nur mit einem aktuellen Einkommensnachweis möglich.

KREDIT & IMMOBILIEN GmbH
Aitnang-Puchheim
07674/65600
www.kreditundimmobilien.at



KIRCHDORFER ZEMENTWERK

HOFMANN GES.M.B.H.
4021 Linz, Hopfengasse 3

Verkauf Linz
☎ +43/732/77 15 01-0
☎ +43/732/77 15 01-22
✉ verkauf.linz@kirchdorfer.at

Werk Kirchdorf
☎ +43/7582/62 2 56-0
☎ +43/7582/62 2 56-22
✉ versand@kirchdorfer.at

Homepage: www.kirchdorfer-zement.at



BezInsp iR Josef Rumersdorfer – ein stolzer 90er!

von Hptm Gerald Eichinger, Bezirksgendarmeriekommandant

Am 2. Februar 2005 überraschte eine Abordnung der Gendarmerie Eferding BezInsp iR Josef Rumersdorfer zu seinem 90. Geburtstag.

Der Bezirksgendarmeriekommandant von Eferding, Hptm Gerald Eichinger, der Postenkommandant von Eferding, ChefInsp Johann Schauer und sein Stellvertreter, KontInsp Josef Schallmeiner, gratulierten dem Jubilar auf das Herzlichste und überbrachten neben Glückwünschen der Kollegenschaft des Bezirkes einen Geschenkkorb mit Stärkungsmitteln französischer Herkunft.

Der Empfang der Abordnung durch den Jubilar selbst und seine Schwiegertochter gestaltete sich als äußerst herzlich und freudig, wobei Josef Rumersdorfer sichtlich gerührt und überrascht war.

Es war eine große Freude zu sehen, mit welchem Enthusiasmus Kollege Rumersdorfer von seinen Erlebnissen aus der Zeit bei der Bundesgendarmerie erzählte. Gleichzeitig herrschte großes Erstaunen und Freude über die enorm gute geistige und körperliche Gesundheit des Jubilars mit seinen stolzen 90 Jahren.

BezInsp iR Josef Rumersdorfer trat am 15. Jänner 1946 als Hilfspolizist in die österreichische Bundesgendarmerie ein und absolvierte in der Zeit von Juli bis Dezember 1946 und von Jänner bis März 1947 die Grundausbildung in Linz.

Nach seiner Einteilung am Gendarmerieposten Mining, Bezirk Braunau, zog es BezInsp iR Josef Rumersdorfer wieder zurück in seinen Heimatbezirk Eferding und wurde bereits am 1. Oktober 1946 zum Gendarmerieposten Eferding versetzt.



Nach Absolvierung des Chargenurses in Werfen-Salzburg in der Zeit von Mai 1951 bis April 1952 wurde er mit Wirkung 1. Mai 1952 zum Gendarmerieposten Scharn, Bezirk Eferding, versetzt und sogleich als Dienststellenleiter eingeteilt.

Dieser Dienststelle blieb Josef Rumersdorfer bis zu seiner Pensionierung mit 1. Juli 1976 treu.

In seiner aktiven Zeit als Kollege und Vorgesetzter war er durch Kameradschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und für viele als väterliche Figur ausgezeichnet und geprägt. So war es

für ihn üblich, dass er den Fahrer bei einer Funkstreife entweder mit einer Schachtel Zigaretten oder mit Waffeln bei Nichtrauchern belohnte!

Durch seine Herzlichkeit war BezInsp iR Josef Rumersdorfer ein stets geachteter und geschätzter Kollege im Bezirk.

Die Beamten des Bezirkes Eferding gratulieren auf diesem Wege nochmals sehr herzlich zum Neunziger und wünschen BezInsp iR Josef Rumersdorfer viel Gesundheit für das nächste Jubiläum.

AbtInsp iR Bruno Hamm als Teilnehmer in der Millionenshow bei Amin Assinger

Vor einem Jahr feierten die Beamten des Bezirksgendarmeriekommandos Wels-Land mit den Dienststellenleitern der Gendarmeriedienststellen den 80. Geburtstag von Bruno Hamm. Bruno Hamm trat im

Jahr 1983 als Postenkommandant des Gendarmerieposten Pichl bei Wels in den Ruhestand. Alle wünschten ihm damals, dass er weiter so fit bleiben sollte, wie er ist.

Diese Wünsche nahm sich der beson-

ders rüstige Kollege Bruno Hamm zu Herzen. So bewarb er sich per E-Mail, von seinem PC aus, als Teilnehmer bei der „Millionenshow“ des ORF. Prompt wurde er zu einem Casting geladen. Auch diese Hürde nahm er mit Leichtigkeit.

Im Jänner 2005 kam Bruno Hamm etwas nervös zum Bezirksgendarmeriekommando Wels-Land. Er ersuchte seinen ehemaligen Mitarbeiter am Gendarmerieposten Pichl bei Wels, den nun als Referent und Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten tätigen ChefInsp Franz Höretzeder um Unterstützung als Telefonjoker für den Bereich Sport.

Am 12. Jänner 2005 trat Bruno Hamm mit seiner Gattin Johanna zur Aufzeichnung der Sendung die Reise nach Köln an. Leider schaffte er es nicht, in die Mitte zu kommen. Dies störte ihn nicht und zu Hause angekommen erklärte er: „Ich hab' ja schließlich nur zum Spaß mitgemacht!“

Johann Bramhas
BGK Wels-Land



Bildmitte: Bruno Hamm, links: Obstlt Mag. Hermann Feldbacher und rechts: ChefInsp Franz Höretzeder

Foto: BGK Wels-Land

Schreckt Automatrix Diebe ab?

Allerdings. Als wirksame und kostengünstige Maßnahme wird mittels Sandstrahlgebläse eine unauslöschbare Identifikationsnummer in alle Scheiben eingraviert. So wird das Fälschen der Papiere erschwert. ARBÖ-Mitglieder wie auch Nichtmitglieder erfahren mehr darüber in allen ARBÖ-Dienststellen.

Vereinbaren Sie einen Automatrix-Termin mit Ihrem ARBÖ-Prüfzentrum.

Sicherheit.



Mit uns fahren Sie bestens.

Machen Sie Ihr Spiel.

Play your game.
Fate il Vostro gioco.

Tel.: +43/732/65 44 87, www.casinos.at

CASINO LINZ



Vor 200 Jahren: erstmal „Gensdarmes“ in Oberösterreich

Zum 200. mal jährt sich heuer die sogen. Dreikaiserschlacht, deren Ausgang für Österreich verhängnisvoller für Österreich verhängnisvoller Ausgang zur ersten Errichtung einer Gendarmerie in Oberösterreich führte.

Die Ereignisse des Jahres 1805 ließen den Schluss zu, dass dem Streben Napoleons, dem Kaiser der Franzosen, nach der Herrschaft über Europa kein Riegel vorgeschoben werden konnte. England aber versuchte dennoch, durch Bildung der dritten Koalition, die England mit Österreich, Russland und Schweden vereinigte, dem napoleonischen Despotismus ein Ende zu bereiten. Es kam zum 3. Koalitionskrieg.

Preußen war nicht dazu zu bringen, aus seiner Neutralität herauszutreten, Bayern, Baden und Württemberg aber stellten, dem französischen Druck weichend, Napoleon Hilfsmannschaften zur Verfügung.

Als Fehldisposition erwies sich, dass die Hauptarmee der Österreicher unter Erzherzog Karl in Italien operierte. Der unfähige General Mack führte in Süddeutschland die Armee zur katastro-

phalen Kapitulation bei Ulm. In unwiderstehlichem Anmarsch überschritten die Franzosen vom Westen her die Grenzen der Monarchie. Die Haupttruppen der französischen Armee waren am 31. Oktober 1805 in Lambach. In der Nacht zum 1. November betritt Napoleon oberösterreichischen Boden; am 1. November zogen seine Truppen unter Mürat in Linz ein. Vom 4. bis 9. 11. logierte Napoleon im Linzer Landhaus und legte sich seine Strategie für die kommende Auseinandersetzung mit den Österreichern und Russen zurecht. Napoleons Armee rückte dann weiter über Ebelsberg - Melk - St. Pölten gegen die Reichshauptstadt vor, wo keinerlei Vorkehrungen zur Verteidigung getroffen worden waren. Napoleon konnte sich rühmen, die österreichische Armee bloß durch Märsche zerstört zu haben.

Die Dreikaiserschlacht

Die Schlacht bei Austerlitz gehört zu den blutigsten Zusammenstößen der Geschichte.

Die Armee der Alliierten repräsentierten auf dem Schlachtfeld bei Austerlitz der österreichische Kaiser Franz 1. und der russische Zar Alexander 1. Ihr Gegner war der 36-jährige französische Kaiser Napoleon 1, Bonaparte.

Die russisch-österreichische Armee zählte rund 90.000 Soldaten, wovon nur 15.000 aus der habsburgischen Monarchie stammten; sie verfügten über 300 Kanonen.

Mit ungenügender Erkundung aber großem Selbstvertrauen glaubten die Alliierten, den Feind im Raum südlich von Brünn einzukesseln zu können, während Napoleon auf hervorragende Erkundung und neue Taktiklemente setzte.

Der Zusammenstoß beider Armeen erfolgte am

Montag, 2. Dezember 1805. Für die Alliierten überraschend, stand die 75.000 Mann (160 Kanonen) zählende französische Armee, in der sich die italienische Garde und bayerische Truppen befanden, auf einer 12 Km langen Operationslinie zwischen dem befestigten Hügel Santon und dem Dorf Telnice. Nach kleineren Scharmützeln in der Nacht attackierten drei Kolonnen der Alliierten gegen 7 Uhr früh Positionen der Franzosen. Mit Nebel verhüllt, schickte Napoleon gegen 07.30 Uhr auf die Höhen von Prace das IV. und später das 1. Armeekorps, die den Rücken der Alliierten zu gefährden begannen. In eine Lücke neben dem rechten Flügel der Alliierten drang eine französische Division ein, die ihren Erfolg auch auf den linken französischen Flügel übertrug. Die Alliierten waren zum Rückzug gezwungen; deren darauf folgende Kavallerieangriffe bei Holubice konnten aber der überaus blutigen Schlacht keine Wende mehr geben. Die erbitterten Kämpfe endeten nach 16.00 Uhr mit dem Totalsieg der Franzosen, der zu den größten Erfolgen Napoleons zählt.

Die Verluste der Alliierten werden auf rund 40 % des Standes aller Einheiten geschätzt, jene der Franzosen auf 12%.

Der Friede von Preßburg am 26. Dezember 1805 brachte Österreich um Venetien, Istrien, Dalmatien und Cattaro, die an das Königreich Italien kamen, während Tirol dem neuen Königreich Bayern einverleibt wurde und der Rest der vorderösterreichischen Territorien an Württemberg und Baden fiel. Salzburg und das Berchtesgadener Land fielen dafür an Österreich.

Die Schlacht bei Austerlitz brachte die Festigung der Macht Napoleons in Europa. U.a. wurden Oberösterreich (Österreich ob der Enns) und Niederösterreich (Österreich nieder der Enns) von den Franzosen besetzt. Dies veranlasste offensichtlich den siegreichen Feldherrn, seinem Major-General Alex. Berthier einen Auftrag zu einer Verordnung zur

Errichtung einer „Gensdarmarie“ zu erteilen.

Am 3. Dezember 1805, also einen Tag nach der Schlacht, wurde mit Genehmi-

Verordnung

Betreffend der einseitigen Errichtung einer Gensdarmarie zur Erhaltung der Sicherheit der Landstraßen und der öffentlichen Ruhe, so wie auch zur Hindanhaltung aller Räubereyen in Oesterreich.

I. Artikel:

Da die Umstände schnelle Maßregel die Sicherheit der Straßen, für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, und die Hindanhaltung aller Räubereyen erfordern:

XXI. Artikel.

Dem Generalgouverneur und Generalintendanten liegt der Vollzug der gegenwärtigen Anordnung ob, welche in dem Armeebefehl eingedruckt, gedruckt, und ganzen Lande angeschlagen werden soll.

Genehmiget von dem Kaiser

Napoleon.

Auf Befehl des Kaisers und Königs

Der Major-General

Alex. Berthier.

Der Generalgouverneur von Oesterreich

Clarke.

Linz den 3^{ten} Dezember 1805.

Ausschnitt der Errichtungsurkunde vom 3. Dezember 1805.

Genehmigung Kaiser Napoleons in Linz die Verordnung über die ein-

seitige Errichtung einer „Gensdarmarie zur Erhaltung der Sicherheit der Landstraßen und der öffentlichen Ruhe sowie auch zur Hindanhaltung aller Räubereyen in Österreich“ erlassen.

Dieses Korps bestand aus einer Abteilung der französisch-kaiserlichen Gendarmerie. Jeder der 4 Kreise des Landes hatte eine Abteilung von 30 Mann aus der Bevölkerung zu stellen. Ein Kapitän wurde zu Linz und ein Lieutenant zu Braunau eingesetzt. Die Offiziere stammten aus der französischen Gendarmerie. Zu jedem Kreis kamen noch 1 Quartiermeister oder Brigadeführer und 5 Gensdarmes. Die 30 Gensdarmes aus der Bevölkerung eines Kreises wurden in Brigaden zu 5 Mann aufgeteilt; jeder hatte sich eine Uniform auf eigene Kosten anzuschaffen, und sie bekamen den gleichen Sold wie die französischen Gensdarmes. Jeder erhielt eine Musquete, ein Paar Pistolen, einen Säbel und eine Patronentasche, an der bereits das Symbol der flammenden Granate angebracht war. Die Waffen mussten beim Dienstaustritt oder bei Verabschiedung zurückgegeben werden.

Der zu Braunau weilende Lieutenant der Gensdarmarie war Befehlshaber über alle Bri-

gaden des Inn- und Hausruckviertels, der zu Linz seinen Sitz habende Kapitän war Oberbefehlshaber in den beiden Kreisen und hatte die besondere Aufsicht über das Mühlviertel und Traunviertel. Die Offiziere und Unteroffiziere hatten dem Kommandanten und Intendanten eines jeden Kreises die Verhaftungen anzuzeigen und alle 5 Tage über alles, was den Dienst betraf, oder wenn es der Fall erforderte, Rapport zu erstatten. Dieses Korps hatte auch die Zufuhr von Lebensmitteln zu sichern.

Dem Frieden von Preßburg vom 26. Dezember 1805 zufolge hatte Napoleon das Kernland Österreichs wieder zu räumen.

Am 1. März 1806 begann der Abmarsch der Franzosen aus Oberösterreich, womit das Ende der französischen Besatzung erreicht war, sodass auch das erste Gen(s)darmariekorps in unserem Land der Vergangenheit angehörte. Notabene ist also das Auflassen der Gendarmerie von 2005 für Oberösterreich kein Novum.

Kons. Obst i.R.
Berthold Garstenauer





Wegen „Sabotage“ verhaftet So war es während der russischen Besatzungszeit

von Rudolf Oberngruber

Wie willkürlich und selbstherrlich manche russische Kommandanten während der Besetzung des Mühlviertels die Wehr- und Rechtlosigkeit der Bevölkerung missbrauchten, soll ein Vorfall beweisen, den ich im September 1946 in Lembach erlebte. Im Gemeindegebiet Hörbich, das zum Überwachungsrayon des Gendarmeriepostens Lembach gehört, befindet sich die Ortschaft Tannberg mit dem Tannberghof.

Zu diesem Gutshof gehörte 1946 eine sehr große landwirtschaftliche Fläche. Eigentümer dieses Hofes war ein deutscher Unternehmer, der in Deutschland lebte und angeblich während der NS-Zeit eine höhere politische Funktion inne hatte. Als Verwalter und Bewirtschafter des Hofes hatte er einen Landwirt namens Hofer (der Vorname ist mir nicht mehr in Erinnerung) der verheiratet war und 3 Töchter hatte, angestellt. Die ganze Familie war in der Landwirtschaft beschäftigt.

Nach Kriegsende und nach dem Abzug der Amerikaner im August 1945 kam dieser Hof (so, wie die Papierfabrik Obermühl) in russische Verwaltung. Von den Russen wurde Hofer und seiner Familie die Bewirtschaftung des Hofes belassen und ihm aufgetragen, dass er alle Veränderungen, die sich am Hof ergeben, wie Zuwachs von Rindern udgl., der russischen Kommandantur Rohrbach zu melden habe. Der Viehbestand betrug damals 2 Pferde, etwa 30 Rinder und einige Schweine.

Im September 1946 bekam ein Zuchtschwein 8 Ferkel, von denen 2 Missgeburten und auch viel schwächer als die anderen waren. Hofer meldete den Zuwachs der Schweine der russischen Kommandantur.

Als nach ein paar Tagen eines dieser Ferkel verendet im Stall lag und die Russen informiert worden waren, erschien der russische Stadtkommandant von Rohrbach auf dem Tannberghof. Nun schrie er mit seinem Verwalter, dass wegen seiner schlechten Betreuung das Ferkel tot sei. Mit der

Drohung, dass er ihn einsperren lasse, wenn so etwas nochmals passieren sollte, entfernte er sich.

Nach weiteren 2 oder 3 Tagen, lag auch das zweite dieser Missgeburten tot im Schweinestall.

Nachdem Hofer an diesem Tag zeitlich in der Früh nach Linz gefahren war, schickte seine Frau eine ihrer Töchter zur russischen Kommandantur nach Rohrbach.

Jetzt war der Teufel los. Der russische Kommandant kam mit zwei Soldaten und dem Tierarzt von Rohrbach zum Tannberghof, fluchte und schimpfte und befahl, Hofer sofort wegen Sabotage und Schädigung der russischen Besatzungsmacht einzusperren.

Obwohl ihm der Tierarzt erklärte, dass die Ferkel nicht wegen schlechter Fütterung oder Betreuung, sondern wegen ihres krankhaften Zustandes verendet seien, war der Russe nicht zu beruhigen. Schließlich beanstandete er noch, dass auch einige Kühe, die trächtig waren, wegen schlechter Fütterung weniger Milch gäben.

Am Nachmittag kam der russische Kommandant mit den 2 Soldaten auf den Gendarmerieposten und befahl mir, dass ich Hofer wenn er von Linz heimkomme, sofort wegen Sabotage und Schädigung der russischen Besatzungsmacht zu verhaften und einzusperren habe. Als ich ihm erklärte, dass ich den Verwalter wegen der verendeten Ferkel mangels gesetzlicher Bestimmungen nicht einsperren könne, schrie er, dass Hofer am nächsten Tag um 09,00 Uhr beim Bezirksgericht Rohrbach eingesperrt sein müsse. Sollte dies nicht der Fall sein, würde er auch mich wegen Beihilfe zur Sabotage einsperren lassen.

Am selben Abend ging ich noch zum Tannberghof und erzählte Hofer, was der russische Kommandant angeordnet hatte. Weil wegen seiner Familie an eine Flucht nicht zu denken war und er außerdem wegen dieses Wahnsinns nicht eingesperrt werden könne, vereinbarten wir, dass wir uns am nächsten Tag um 08,00 Uhr beim „Bruckwirt“ in der Ortschaft Graben tref-

fen und zum Bezirksgericht Rohrbach gehen. Die Haftanzeige (ohne Anzeige konnten wir nicht zum Bezirksgericht) war die kürzeste die ich jemals geschrieben habe.

Unter „Tatgeschichte“ kam, dass Hofer vom russischen Stadtkommandanten von Rohrbach der Sabotage und Schädigung der russischen Besatzungsmacht beschuldigt wird, weil ihm als Bewirtschafter des Tannberghofes zwei missgeborene Ferkel verendet sind.

Unter „Beweismittel“, dass Hofer Bewirtschafter des unter russischer Verwaltung stehenden Tannberghofes ist und dass er laut tierärztlichem Gutachten keine Schuld am Verenden der Ferkel hat.

Unter „Angaben des Beschuldigten“, dass Hofer angab, nichts unternommen oder unterlassen zu haben, was zum Verenden der Ferkel führte.

Und schließlich zur Begründung der Verhaftung dass Hofer auf Befehl des russischen Stadtkommandanten von Rohrbach wegen der in der „Tatgeschichte“ angeführten Beschuldigungen am... um... Uhr verhaftet werden musste.

Am nächsten Morgen trafen wir uns um 08,00 Uhr beim „Bruckwirt“ (Eischiel) in der Ortschaft Graben und gingen in Richtung Rohrbach. Als wir uns gegen 09,00 Uhr in der Nähe der Ortschaft Hühnergesschrei befunden hatten, kam uns ein russisches Militärfahrzeug entgegen, das bei uns anhält. Aus dem Fahrzeug stieg der russische Stadtkommandant von Rohrbach. Wütend und schimpfend kam er auf mich zu und auf Russisch und in gebrochenem Deutsch schrie er mit mir, warum wir um 09,00 Uhr nicht in Rohrbach waren. Als ich ihm sagte, dass Hofer seiner Frau noch beim Füttern der Pferde, der Rinder und der Schweine, beim Kühemelken und Ausmisten der Stallungen helfen musste, wurde er etwas ruhiger.

Auf Russisch und in gebrochenem Deutsch richtete er nun an mich die Frage: „Was du machen mit Hofer?“ Ich auf Russisch: „Hofer einsperren.“ Der Russe: „Warum du Hofer einsperren?“

„Weil Sie gestern sagten, dass ich Hofer einsperren muss.“

Jetzt der russische Stadtkommandant: „Du musstest (müssen) gut merken:

Wenn russisch Kommandant sprechen (sprechen) Hofer einsperren, dann du müssen Hofer einsperren. Wenn russisch Kommandant sprechen Hofer nix in Keller, dann Hofer nix einsperren. Ich gestern sprechen Hofer einsperren, du müssen Hofer einsperren. Ich heute sprechen, Hofer nix einsperren, kann Hofer jetzt zu Haus gehen.“

Und jetzt schreiend und mich mit dem Zeigefinger auf die Brust klopfend

zu mir: „Und du dir gut merken: Immer das machen, was russisch Kommandant dir sagen!“

Mit diesem zynischen „Affenzirkus“ endete die ganze Aufregung. Auf der Straße trennten wir uns. Hofer ging in Richtung Tannberghof und ich wieder die 9 Kilometer zurück nach Lembach.

Der geschilderte Vorfall soll aufzeigen, mit welcher Überheblichkeit und Bosheit manche russische Komman-

danten ihre Macht zeigten und was der Österreicher zu dieser Zeit in der russischen Zone zu „melden“ hatte.

1970 kam Hofer zu mir nach Haibach o.d.D. und ersuchte mich um eine Bestätigung, weil er für die während der russischen Besatzungszeit ungerechtfertigt erlittene Einschränkung der persönlichen Freiheit eine Entschädigung beantragen konnte.

Von Oster- und anderen Glocken

von Herbert Humer

Zu den Attributen des Osterfestes zählen Glocken: nach ihrem Schweigen ab Karfreitag ertönen sie zur Auferstehung festlich-freudig. Während Kirchenglocken Produkte eines Kunsthandwerkes mit Tradition sind, ist es nicht ganz einfach, zu Glocken für den Hausgebrauch zu kommen. Etwa für das Gartentor, wenn man über Grundbesitz verfügt, oder als Tischglocke. Gartengerätehandlungen führen kaum Glocken, ebenso wenig Eisen- und Hartwarenhandlungen. Am ehesten erhält man sie in einem Geschäft für Schiffsbedarf. Kleine Glocken aus Messing oder Bronze entstehen in Metallgießereien, auf rationelle Weise mit Hilfe perfekter Technik des 20. Jahrhunderts, große Kirchenglocken werden dagegen traditionell mittels Lehmformen gegossen. Aber auch hier geht es nicht ohne Computer: er liefert die erforderlichen Maße. Ausgehend vom gewünschten Klang ist nämlich die Berechnung der Dimensionen ein Rechenkunststück ersten Ranges. Den Glockenklang bestimmen vier Faktoren: der Durchmesser, die Wandstärke und die Höhe der Glocke sowie die Metall-Legierung. Diese „Glockenspeise“ besteht seit altersher zu 80 Prozent aus Kupfer und zu 20 Prozent aus Zinn. In der Gussgrube wird aus Ziegelsteinen und Lehm der Glockenkern aufgemauert. Dann fertigt man die sogenannte falsche Glocke an. Sie besteht aus Lehm, umgibt den Kern

und hat bereits die genauen Dimensionen der richtigen Glocke. Darüber kommt nun der Mantel, ein Gebilde aus Lehm und Draht. Sobald er trocken ist, wird der Mantel abgehoben und die falsche Glocke zerschlagen. Dann muss der Mantel genau konzentrisch auf den Sockel gestellt werden. Den Hohlraum zwischen Kern und Mantel füllt beim Guss das flüssige Metall aus. Das Zerschlagen des Mantels bringt die neue Glocke ans Licht. Grauschwarz und unansehnlich, muss sie mit Drahtbürsten geputzt und auf Glanz gebracht werden. Abgehoben vom Kern, an einem Kran oder Flaschenzug hängend, wird sie gestimmt. Das geschieht mittels einer Stimmgabel: sobald sie angeschlagen mit der Glocke in Kontakt gebracht wird, beginnt diese mitzuklingen. Ist der Klang nicht rein genug, kann er durch Abschleifen von Metall in bestimmten Grenzen verändert werden. Die älteste Oktavglocke Österreichs hängt in St. Martin am Ybbsfeld. Sie ist der Beweis dafür, dass österreichische Glockengießer schon um 1200 imstande waren, Oktavglocken

herzustellen. In Belgien und Holland entstanden solche Glocken erst im 15. Jahrhundert, in England gar erst im 19. Jahrhundert. Eine Oktavglocke erfüllt klanglich die höchsten Ansprüche: Zusammen mit dem Schlagton bringt sie auch die dazugehörigen Oktaven nach oben und nach unten zum Klingen. Die größte Glocke Österreichs ist bekanntlich die wiedererstandene „Pummerin“ des Wiener Stephansdomes; sie hat ein Gewicht von 19.500 kg und einen Durchmesser von 3,14 m.

In Europa werden seit dem 6. Jahrhundert Glocken gegossen, die ältesten Glocken gibt es in Asien: sie entstanden dort bereits eintausend Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung. Bei den asiatischen, insbesondere bei den chinesischen Glocken sind Gewichtsgößen von 70.000 bis 80.000 kg keine Seltenheit; allerdings weichen diese Metallriesen im Klanglichen sehr weit von der europäischen Klangvorstellung ab.

Hausbau-
Kredit 2,95 %
in Euro!

30 Jahre Laufzeit
Effektiver Jahreszinsatz 3,2 %

für Neubau, Zubau
Baugrund-Kauf
Wohnungs-Kauf

SPARDAbank

0732 / 654321-0



Tipps zum Thema Ernährung - die tägliche Fettszufuhr

Fett verleiht unseren Lebensmitteln Geschmack und ist wichtig für die Aufnahme von fettlöslichen Vitaminen. Wir nehmen unser tägliches Fett zu 90 Prozent in Form von Triglyceriden und den Rest als Cholesterin und andere Fette zu uns. Triglyceride bestehen aus Fettsäuren. Jeder hat schon von gesättigten und ungesättigten und vielleicht von Omega 3 und Omega 6 Fettsäuren gehört.

Bevor ich darauf eingehe, möchte ich Ihnen kurz vor Augen halten, welche Menge an Fett Sie täglich konsumieren sollten. Ein ca. 70 kg schwerer Mensch sollte nicht mehr als ca. 80 g Fett gesamt, davon 40g in sichtbarer Form als Streich- und Kochfett kon-

sumieren. Wiegen Sie 40g Fett ruhig einmal in Form von Butter oder Margarine ab, damit Sie einen Eindruck bekommen, wie viel das ist!

Jeder von uns konsumiert mindestens die doppelte Menge. Die Folge sind neben Übergewicht und Diabetes, ein erhöhtes Risiko für gewisse Tumorerkrankungen und Arteriosklerose mit Herz - Kreislaufkrankungen.

Was können Sie machen?

Erhöhen Sie den Anteil an einfach und mehrfach ungesättigten sowie den Omegafettsäuren in Ihrer Nahrung.

Verwenden Sie als Koch- und Salatöl hochwertiges Olivenöl bzw. Rapsöl, setzen Sie einmal pro Woche Fisch auf Ihren Speiseplan.

Reduzieren Sie die Zufuhr von gesättigten Fettsäuren, indem Sie diverse Fertigprodukte (Soßen, Pommes, süße Backwaren, Packerlsuppen) nach Möglichkeit meiden. Verringern Sie die tägliche Fleisch und Wurstmenge! Sie können durch bewusste Ernährung einen sehr positiven Effekt auf Ihre Gesundheit erzielen. Nehmen Sie sich beim Einkauf Zeit, seien Sie kritische Konsumenten und lesen Sie die Produktbeschreibungen.

Für Fragen zum Thema gesunde Ernährung stehe ich gerne zur Verfügung.

Dr. Sabine Seyfriedsberger
Arbeitsmedizinerin

DIPLOMAT
World Gaming

Your competent partner for international gaming business

SCHULLER CONSULTING GMBH
Gewerbestraße 2 / A-4063 HORSCHING / TEL : +43 7221 74600
email : schuller.consulting@diplomat.at / homepage: www.diplomat.at

SCHENKER
Stinnes Logistics

www.schenker.at

FCI

Technik, die verbindet

Steckverbinder und Komponenten für die Automobilindustrie

FCI Austria GmbH
5230 Mattighofen • Stallhofner Straße 4
Tel: 07742/48 51-0 •
fcimattighofen@fciconnect.com



Ein guter Freund ist nicht mehr!

Josef Dörsieb 1941 - 2005

Cheflnsp i.R. Josef Dörsieb, bis kurz vor seiner Pensionierung am 31.12.2001 auch Obmann des GSVOÖ, ist am 27.01.2005 nach schwerer Krankheit verstorben. Tief betroffen mussten die Aktiven und Funktionäre des GSVOÖ den allzu frühen Tod ihres beliebten Ehrenobmannes zur Kenntnis nehmen.

Der Sport war eine der großen Leidenschaften unseres Freundes Josef Dörsieb. In jüngeren Jahren als aktiver Fußballer und Leichtathlet, später als Sektionsleiter der Sektion Fußball und zuletzt von 1992 bis 2000 als Obmann des GSVOÖ war „Sepp“ immer Kraftquelle und Motor für den Gendarmeriesport. Als Teilnehmer und Organisator unzähliger Landes- und Bundesmeisterschaften hat Josef Dörsieb seine vielseitigen Befähigungen unter Beweis gestellt. Er war stets ein Mann der Tat, hat zugespakt, wenn's nötig war und hat seine Meinung gerade heraus gesagt, klar und deutlich, ohne Scheu.

Als im Jahr 1995 die GendBM kurz vor der Absage standen, erklärte sich Josef Dörsieb im ÖGSV-Vorstand spontan bereit, die Organisation dieser Großveranstaltung mit dem GSVOÖ zu übernehmen. Viel Zeit war ihm damals nicht geblieben, aber er hatte es geschafft. Gegen die heimtückische Krankheit jedoch, gegen die auch die Kunst der Ärzte letztlich machtlos war, hat auch „Sepp“ nichts mehr ausrichten können. Am 27. Jänner 2005 ist sie abgelaufen, seine Zeit hier auf Erden. Unser aller Mitgefühl gilt den Angehörigen. Seiner Frau Johanna sowie den Söhnen Peter und Ernst samt Familien. Ein guter, edler Mensch, der mit uns gelebt, kann uns nicht genommen werden; er lässt eine leuchtende Spur zurück gleich jenen erloschenen Sternen, deren Bild noch nach Jahrhunderten die Erdbewohner sehen.

Ein letzter sportlicher Gruß
Gendarmeriesportverein OÖ
Der Vereinsvorstand



Josef Dörsieb (rechts) bei seiner Verabschiedung als GSV-Obmann durch den ÖGSV-Präsidenten Bgdr Horst Scheifinger

nicht gekannt hätte. Nachdem er 1992 sein Amt als Betreuer der OÖ-Auswahl zurückgelegt hatte, wurde immer wieder gefragt: „Wo ist der Sepp, ist er eh wieder dabei.“ Der GSVOÖ war einfach mit dem Namen Josef Dörsieb verbunden und kaum einer konnte sich vorstellen, dass jemand anderer das jetzt macht.

1992 war Josef Dörsieb als Leiter der Sektion Fußball auch zum Gesamtohmann des GSVOÖ gewählt worden. In dieser Funktion setzte er sich vehement für seine „Lieblingssektion“ ein und kämpfte darum, dass Fußball auch eine Disziplin bei den BM bleibt.

Im Jahre 2000 übergab er aus familiären Gründen den Obmann und den Sektionsleiter an seine Nachfolger.

Unvergessen bleiben auch seine Auftritte bei den Hallen-LM, bei denen er als Zuseher seine „Perger“ zu Spitzenleistungen antrieb und völlig geknickt war, wenn es wieder einmal nicht klappte.

In all den folgenden Jahren war Josef „Sepp“ Dörsieb, so gut es eben möglich war, bei den Meisterschaften dabei. Immer wieder wurde er eingeladen, da er einfach dazugehörte und mit seinen Sprüchen für gute Laune sorgte. Es gab kaum einen Spieler, den er nicht kannte und mit guten Ratschlägen bedachte. Ohne „Sepp“ wird es nie mehr so sein wie früher.

Trotz seiner Krankheit war er bis zuletzt bereit, seine „Buben“ zu unterstützen. So fand er noch am 12.10.2004 den Weg nach Pasching, um die Mannschaft bei einem Freundschaftsspiel gegen den FC Superfund Pasching zu unterstützen. Zuletzt sorgte er am 15. November 2004 bei den Hallen-LM in Leonding als Hallensprecher für Stimmung.

Wir werden unserem Freund, Kollegen, Mannschaftsführer und Ehrenobmann, Cheflnsp Sepp Dörsieb stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ewald Hoheneder
Sektionsleiter

Zum Gedenken!

Unsere Ehrenobmann des GSVOÖ, Cheflnsp i.R. Sepp Dörsieb ist am 27. Jänner 2005 verstorben. Seine Verdienste im Vereinssport waren hervorragend. Eine kurze Chronologie seines Wirkens in der Fußballsektion zur Erinnerung.

Die Sektion Fußball im GSV OÖ wurde als „5. Sektion“ am 20. September 1974 gegründet. Unter dem damaligen Obmann, Berthold Garstenauer vom GAK Gmunden, wird Josef Dörsieb bei der Gründungsversammlung in Thalheim bei Wels als Bezirkssportwart, Bad Kreuzen, eingesetzt und so erstmals vom damaligen Schriftführer Georg Wimmer aus Gmunden erwähnt.

Als solcher organisierte er zahlreiche Freundschaftsspiele und war bei allen LM mit einer Bezirksauswahl der Schulexpositur Bad Kreuzen als Spieler dabei. Als solcher entwickelte er sich auch seinen Ruf als „Eisenfuß“ und beendete seine aktive Karriere mit einem 3. Platz bei den LM 1980.

Bereits 1977 hatte Dörsieb die OÖ Fußballauswahl übernommen. Sein Verhältnis zu seinen „Buben“ ist legendär. Seine taktischen Anweisungen und Aufzeichnungen als Schriftführer, zu dem er 1980 als Nachfolger von Bezlnsp Wimmer gewählt wurde, bleiben unvergessen.

Unvergessen ist auch sein Einsatz bei den BM 1981 in Salzburg, als er sich auf Grund der vielen verletzten Spieler noch einmal die Fußballschuhe anzog und seine Mannschaft im Finale gegen Salzburg zu einem Sieg führte. Mit solchen Einsätzen „drohte“ er in den folgenden Jahren immer wieder seinen Spielern, wenn sie nicht gewonnen hatten.

Auch seine Gattin Johanna Dörsieb bleibt uns gerne in Erinnerung, die dazu immer meinte: „Nehmts das nicht zu ernst, er kann ja eh nimmer rennen.“ Vielen Dank auch an Sie, die bei vielen BM dabei war und immer „tröstende“ Worte für uns hatte wenn es einmal nicht so gut lief. Mit seiner unvergleichlichen Art wurde Josef „Sepp“ Dörsieb in ganz Österreich bekannt und beliebt.

Es gab kaum einen Spieler zwischen Burgenland und Vorarlberg, der den „Sepp“



Gedenk-Fußballspiel

Superfund Pasching gegen Gendarmerie OÖ

von Hans Spitzer

Ein Benefizfußballspiel für den überraschend verstorbenen Chef-Insp Helmut Kogler (BGK Linz-Land) - er war jahrelang Einsatzleiter bei den Heimspielen des FC Superfund Pasching und „Fan-Cop“ - ging im Spätherbst im Paschinger Waldstadion, dank der Genehmigung und Unterstützung durch den Präsidenten KommRat Franz Grad und Trainer Georg Zellhofer, über die Bühne.

Trotz kalten und windigen Wetterverhältnissen fanden sich zahlreiche Zuseher im Stadion ein. Moderator Mjr Robert Hasenauer konnte unter den Gästen ua. den Stv des LGKdt Obst Josef Reiter, Obst Rudolf Primetzhofer, Obst Erwin Spenlingwimmer und Obst Werner Buchegger sowie Mjr Johann Kasinger, KommRat Franz Grad, Trainer Georg Zellhofer sowie die Mannschaften des FC Superfund Pasching und der Gendarmerie OÖ begrüßen.

Ehrengäste waren im Stadion Silvia und Andreas Hintringer aus Enns, Initiatoren der Selbsthilfegruppe SPINA - bifida (für Kinder, die mit offener Wirbelsäule geboren werden), denen der Erlös des Fußballspieles für ihre Aktivitäten zugute kommen sollte, und Hanneliese Kogler.

Das Spiel, geleitet von Schiedsrichter Christian Königstorfer mit seinen Assistenten Peter Hain und Christian Radler an den Linien, begann gleich mit einem Knalleffekt. Bernhard Obergruber tankte sich schon in der ersten Minute kraftvoll durch und prüfte Torhüter Schicklgruber ernsthaft mit einem scharfen Flachschuss.

Vermutlich dadurch „gewarnt“ zeigte Superfund Pasching sofort vollen Einsatz und Pichlmann erzielte nach Flanke von Jezek in der 15. Minute per Kopf das 1:0 für Pasching.

Schon zwei Minuten später erhöhte

Thomas Flögl auf 2:0, der den Ball in der 17. Minute flach zum 2:0 in die linke Ecke schoss.

Obwohl Pasching zu diesem Zeitpunkt klar überlegen war, kämpften die Gendarmen mutig weiter und in der 22. Minute hatte Matthias Habring alleine vor Torhüter Schicklgruber die große Chance auf den Anschlusstreffer, ver stolperte aber, noch bevor er zum Schuss kam.

Die Antwort von Pasching kam 5 Minuten später, als Buhle in der 27. Minute - wieder nach Flanke von Jezek - per Kopf auf 3:0 für Pasching stellte.

4:0 hieß es dann wieder 3 Minuten später - Sariyor bezwang in der 30. Minute mit einem satten Schuss aus ca. 8 m in die linke untere Ecke Torhüter Andreas Traxler.

In der 33. Minute war es wieder Buhle, der im Strafraum mit flachem Schuss zum 5:0 stellte.

FC Superfund Pasching-Gendarmerie OÖ



SPEDITION • LASTENTRANSPORTE • GEFAHRENGUT

NEUWIRTH

TRANSPORT GES.M.B.H. • LAMBACH

gegründet 1894

4650 Lambach, Leitenstraße 7

Tel. 07245/20003 • Fax 07245/20003-6

4671 Neukirchen/Lambach, Gewerbepark 1

Tel. 07245/20003 • Fax 07245/20003-6

e-mail: office@neuwirth-transporte.at

www.neuwirth-transporte.at



Torhüter Traxler mit tollem Reflex

Nach der Halbzeit besorgte wieder Buhle nach Pass von Pichlmann in der 42. Minute das 6:0.

Pichlmann schoss dann in der 55. Minute nach Doppelpass Buhle - Sariyor den Ball zum 7:0 ins leere Tor.

Der Endstand von 8:0 in der 62. Minute wurde wieder durch Pichlmann mit einem Schuss aus ca. 11 m fixiert.

„Die Einstellung meiner Spieler war trotz der relativ hohen Niederlage in kämpferischer Hinsicht tadellos. Spielerisch konnten wir leider nicht mithalten“ meinten Teamchef Ewald Hoheneder, der das Spiel organisiert hatte

und Trainer Dietmar Haider.

Lob für die Mannschaft der Gendarmerie kam sowohl von Präsident KommRat Franz Grad und Trainer Georg Zellhofer, die sich beide für das Trainingsspiel als Vorbereitung für die Partie gegen Sturm Graz bedankten.

Schiedsrichter Christian Königstorfer leitete das Spiel mit seinen Assistenten fehlerlos.

Die besten Spieler bei Pasching - Buhle - Pichlmann - Ortlechner.

Anerkennung von Paschings Trainerbank kam für die besten Gendarmen Berlesreiter - Sehr - und für Torhüter

Traxler, der bei den 8 Treffern nur selten selbst schuld war und mit seinen tollen Reflexen eine höhere Niederlage verhinderte.

Nach dem Spiel



v.l.n.r. Hanneliese Kogler - Silvia Hintringer - Andreas Hintringer. € 1.600.- für die Selbsthilfegruppe „SPINA - bifida“

Sieht bestens für Sie aus. Und für Ihren Geldbeutel.

WOLF
Technik der warmen Momente

Die Wolf ComfortLine. Modernste und zukunftsorientierte Heiztechnik in innovativem Design. ComfortLine ist Comfort pur: Die Regelung ist so leicht zu bedienen wie ein Radio. Die Technik ist so sparsam und umweltfreundlich, dass sie mühelos alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt - und so Ihren Geldbeutel entlastet.



Wolf Klima- und Heiztechnik GmbH
Eduard-Haas-Str. 44, 4034 Linz
www.wolf-heiztechnik.at
Tel.: 0732/38 50 41-0, Fax: 0732/38 50 41-27

konnte Teamchef Ewald Hoheneder mit Hanneliese Kogler der Familie Hintringer den Erlös für das Spiel überreichen einen Scheck mit € 1.600.- für die Selbsthilfegruppe „Spina - bifida“ (www.mmc-ooe.at).

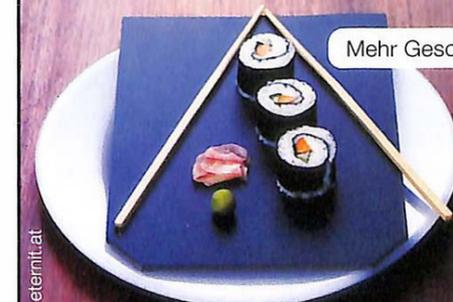
FC Superfund Pasching:

Schicklgruber - Baur - Knabel - Ortlechner - Flögl - Sariyor - Horvath - Buhle - Jezek - Pichlmann (Austausch-Gspurnig - Kovacevic - Schwedler)
Trainer: Georg Zellhofer

Gendarmerie OÖ

Traxler - Berlesreiter - Obergruber - Sehr - Scheinast - Lettner - Riedl - Kaltenböck - Pangerl - Krieger - Schmiedseder (Austausch Kugelgruber-Habring-Gressenbauer)
Trainer: Dietmar Haider

Die neue Dachplatte von Eternit.



Mehr Geschmack am Dach.

Eternit

Schön für Sie!

Hallen-Landesmeisterschaften 2004

am 15.11. in Leonding

Endlich wieder einmal ein Turnier, bei dem es von Beginn an keine Probleme gegeben hat. Alle Mannschaften hatten ausreichend Spieler zur Verfügung und es musste nicht vorher noch zusammen und ausgetauscht werden. Diesem Umstand war es auch zu verdanken, dass die Spiele auf einem recht guten Niveau stattfanden. Auch die Anzahl von 12 Mannschaften war in Ordnung, könnte sich jedoch noch steigern.

Erstmals war auch wieder eine Mannschaft aus der Schule dabei. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei Oberst Erwin Spenlingwimmer bedanken, der immer wieder Schüler für verschiedene Veranstaltungen zur Verfügung stellt und den Fußballsport fördert.

Der „Nachwuchs“ bedankte sich auch gleich eindrucksvoll für dieses Vertrauen und holte sich den Landesmeistertitel. Nicht nur ihr gutes Spiel, sondern auch ihre Disziplin während der gesamten Veranstaltung ist aufgefallen und war sehr erfreulich.

Vorrunde:

Das BZS Linz war als Sieger aus der Vorrunde in der Gruppe 2 mit Freistadt, Urfahr-Umgebung, Ried, Gmunden und Linz-Land I hervorgegangen. Bis auf eine Niederlage gegen Linz-Land I hatten sie alle Spiele gewonnen. Gruppenweiter wurde die Mannschaft aus Freistadt mit ebenfalls nur einer Niederlage, die gegen das BZS.

Jugend gegen Routine oder Hannes Eckersberger (BZS) Martin Sonnleitner (Linz-Land). In der Gruppe 1 waren die Mannschaften von Perg, Eferding, Kirchdorf, Linz-Land II, Kriminalabteilung OÖ und LGK-Offiziere dabei. Als Gruppensieger qualifizierte sich Perg mit nur einem Unentschieden in 5 Partien, 2. Finalist wurde die KA OÖ mit einer ausgezeichneten Vorrunde.

Stefan Sehr (Kirchdorf) gegen Gressenbauer (Linz-Land II)

Kreuzspiele:

Perg verlor gegen Freistadt mit 1:3, das BZS setzte sich nach einem 0:0 im Siebenmeterschießen gegen die KA mit 6:5 durch. Die KA stellte dafür den

besten Torschützen Eduard Bruckner mit 7 Treffern.

Kleines Finale:

In diesem Spiel konnte sich Perg, dank der „zugewanderten Verstärkung“ namens Berlesreiter, gegen die KA OÖ mit 2:0 durchsetzen und wurde unter den Augen ihres gestrengen Ehrenkapitäns Josef „Sepp“ Dörsieb „na ja, wenigstens Dritter“.

Finale:

Während sich bei Freistadt der Kräfteverschleiß erkennbar machte, kombinierten die Jungs munter drauf los und spielten sich Chance um Chance heraus. Mit einem 3:0 sicherten sie sich schließlich eindrucksvoll den 1. Rang und den Landesmeistertitel 2004.

Endstand:

1. und Hallen-LM-2004 - BZS Linz
2. Freistadt
3. Perg
4. KA für OÖ
5. Eferding
6. Linz-Land I
7. LGK-Offiziere
8. Gmunden
9. Ried
10. Kirchdorf
11. Urfahr-Umgebung
12. Linz-Land II

Herzlichen Dank an die Veranstalter Jürgen Berlesreiter und Martin Pirkelbauer, sowie an die Kollegen des GP Leonding, die sich um unser leibliches Wohl während des Turnieres gekümmert haben.

Jahreshauptversammlung 2004:

Im Anschluss an das Turnier fand im Restaurant „Kürnberghalle“ in Leonding die Jahreshauptversammlung statt. Bei der Wahl um den Vorstand gab es keine Änderungen und somit bleiben weiterhin

Obmann: Mj. Robert Hasenauer, BGK Gmunden

Sektionsleiter u. Schriftführer: Ewald Hoheneder, GP Ansfelden

Stellvertreter: Erich Gressenbauer, GP Traun

Kassier: Norbert Höpolseder, KA OÖ

Kassenprüfer: Günther Schwaiger, KA OÖ

2. Kassenprüfer: Johann Baumgartner, GP Perg

Wir bedanken uns nochmals bei allen für das Vertrauen.

Im Besonderen wurde von Mj. Hasenauer erwähnt, dass es bereits in Richtung Zusammenlegung geht und es eine Annäherung mit dem PSV gibt. Aus OÖ Sicht wird die Gründung eines Dachverbandes überlegt.

TERMINE

- 4. bis 7. Mai 2005 – Einladung zu einem internationalen Fußballturnier in Trient/Italien. Falls genügend Spieler Interesse daran haben, wird dieser Termin zur Vorbereitung für die BM2005 genützt.
- 5. bis 7. Juli 2005 – Bundesmeisterschaften 2005 in Götzis/Vorarlberg. Für die Kaderspieler – bitte Urlaub dementsprechend planen. Interessierte Spieler mögen sich bei den Sektionsleitern melden. Die Vorbereitung beginnt im Mai 2005.
- 15. November 2005 – Hallen-Landesmeisterschaften in Kirchdorf/Krems. Die LM 2005 finden in der neuen Halle in Kirchdorf statt. Trotz der relativ weiten Anreise, die manche Mannschaften auf sich nehmen müssen, ersuche ich um rege Teilnahme. Nur wenn wir zeigen, dass wirklich Interesse an solchen Veranstaltungen besteht, können wir als Sektion im vielleicht schon bald neu gegründeten Verband bestehen. In diesem Sinne lasst euch und eure Kollegen nicht hängen.
- 29. März bis 1. April 2005 – Für die Schifahrer unter uns - Alpine und nordische Bundesschmeisterschaften in Hinterstoder/Rosenu.

Sektion Schießen Jahreshauptversammlung 2004



Entsprechend den Statuten des GSVÖ wurde von der Sektion Schießen das Schützenjahr am 20. November 2004 mit der ordentlichen Jahreshauptversammlung abgeschlossen. Dank dem Entgegenkommen von Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer konnte die Veranstaltung im neu renovierten Schloss Hohenbrunn in St. Florian abgehalten werden.

Das unweit des Augustiner Chorherrenstiftes St. Florian gelegene Schloss Hohenbrunn ist der einzige urkundlich nachgewiesene Schlossbau des großen Barockbaumeisters Jakob Prandtauer. Das in den Jahren 1722 bis 1732 im Auftrag des damaligen Propstes Johann Baptist Fördermayr von St. Florian erbaute Schloss gilt als die barocke Idealisierung des für die Region zwischen Traun und Enns typischen oberösterreichischen Vierkanthofes. Das schon ursprünglich reich ausgestattete, aber kaum genutzte Schloss verfiel zwei Jahrhunderte hindurch zunehmend und schien nach dem zweiten Weltkrieg endgültig dem Ruin preis gegeben.

Private Initiativen und ein 1961 gegründeter Verein zur Rettung und Erhaltung des Schlosses schaffte mit

Unterstützung des Unterrichtsministeriums, des Bundesdenkmalamtes und der OÖ Landesregierung und zum maßgeblichen Anteil der oberösterreichischen Jägerschaft eine erste Sanierung des Hauses. Der Verein konnte das Schloss vom Stift käuflich erwerben und es zum Jagdmuseum einrichten. Als solches wurde es 1967 eröffnet. Mit seiner Fülle an historischen und kunsthistorischen Objekten gilt es als eines der bedeutendsten Jagdmuseen des deutschsprachigen Raumes.

Die 1999 notwendig gewordene Neu-entdeckung des Schlosses veranlasste Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer zur Entwicklung eines General- konzeptes für eine möglichst endgültige Sanierung und für eine erweiterte Verwendung des Hauses. Mit einer großen Spendenaktion, zu der wie schon

seinerzeit neben Bund und Land und großzügigen Sponsoren wiederum die oberösterreichische Jägerschaft beisteuerte, wurde ein bisher ungenutzter Trakt des Schlosses winterfest gemacht und zu einem modernen Büro- und Veranstaltungsbereich ausgebaut, um hier die Geschäftsstelle des Landesjagdverbandes einzurichten und daneben ein modernes und zukunftsorientiertes Informations- und Bildungszentrum zu schaffen.

Veranstaltungstermine 2005

Bereits am 19. Jänner 2005 traf sich der Sektionsvorstand wieder zur Erarbeitung des heu-

rigen Jahresprogrammes und zwar im Gasthof Herber in Sattledt.

Dabei wurden für heuer folgende Veranstaltungstermine festgelegt.

Pensionistenschießen:

Alle Ruhestandskollegen sind eingeladen, folgende Schießtermine wahrzunehmen:

- Schießplatz Sattledt: 15. April 2005 und 07. Oktober 2005
- Schießplatz Braunau/Lachforst: 24. Juni 2005 und 16. September 05
- Schießbeginn: jeweils um 14.00 Uhr

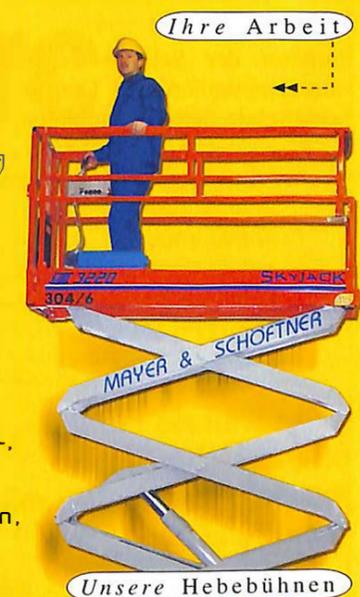
Samstagschießen Sattledt:

An jedem ersten Samstag der Monate März bis Oktober 2005 können Mitglieder des GSVÖ jeweils von 08.00 bis 14.00 Uhr unter Aufsicht von Funk-

Arbeitshebebühnen-Vermietung

Während andere das Gerüst erst aufstellen sind Sie mit einer sicheren Hebebühne von MS schon oben.

Sie haben die Auswahl zwischen netzunabhängigen, selbstfahrenden, Anhänger-, Teleskop-, Gelenk- und Scherenhebebühnen, für alle Arbeiten in jeder Höhe.



MS MAYER & SCHÖFTNER

Arbeitsbühnen GesmbH
A-4063 Hörsching, Humerstraße 41
Tel. 0 72 21 / 73 1 11-0, Fax 0 72 21 / 73 1 11-44
buehnen@mayer-schoeftner.at
www.mayer-schoeftner.at



Unbegründet skeptischer Blick von Kassier Josef M. Steindl: Das Vereinsjahr 2004 konnte auch finanziell positiv abgeschlossen werden.



Oberst Erwin Spenlingwimmer, Leiter des BZS Linz, bei seiner Festansprache.



Oberst Winfried Parzer

tionären der Sektion Schießen mit Faustfeuerwaffen und Langwaffen am Schießplatz Sattledt trainieren.

Es sind dies folgende Samstage:

- 2. April 2005
- 7. Mai 2005
- 4. Juni 2005
- 2. Juli 2005
- 6. August 2005
- 3. September 2005
- 1. Oktober 2005.

Gendarmerie-Landesmeisterschaft im Präzisionsschießen mit Dienstwaffen:

Diese wird am 16. und 17. Juni 2005 am Schießplatz Sattledt stattfinden. Eine Ausschreibung wird gesondert an alle Dienststellen ergehen.

Heuer werden wieder die Präzisionsbewerbe geschossen und zwar mit der Dienstpistole Glock am 25 m Stand der beidhändig zu schießende Bewerb „Faustfeuerwaffe Großkaliber“ (sechs



Sportwart Gottfried Post

Serien zu à 5 Schuss in 150 Sekunden und 6 Serien zu à 5 Schuss in 20 Sekunden) sowie mit der MP 88 am 100 m Stand das 3-Stellungs-Match (liegend-stehend-kniend).

Sportlerehrung im LGK für Oberösterreich:

Wie bereits in den letzten Jahren lud Landesgendarmeriekommandant und Präsident des GSVOÖ, Brigadier Manfred Schmidbauer, die OÖ Bundesmeister und Bundessieger der Exekutiv-Bundesmeisterschaften 2004 in Tirol zu einer Ehrung ins Landesgendarmeriekommando für OÖ.

GSV-Obmann Mjr Robert Hasenauer stellte bei der Begrüßung mit Genugtuung fest, dass von den Aktiven des



RevInsp Josef Kepplinger nimmt die Urkunde entgegen.

GSVOÖ ein Drittel aller Sieger gestellt werden konnte und OÖ somit bestes Bundesland war.

Brigadier Manfred Schmidbauer bedankte sich persönlich bei jedem Einzelnen für sein sportlich vorbildliches Engagement und überreichte eine Urkunde des GSVOÖ.

Sektionsleiter
Horst Kerschbaumer



RevInsp Franz Mayr zwischen Obmann und Präsident.

von Obstlt Michael Ahrer

Hechtgrau oder Taubengrau oder doch Stahlgrau?

Jetzt, wo die Gendarmerie als eigener Wachkörper zu bestehen aufgehört, ist es vielleicht ganz interessant und amüsant so manche für heutige Verhältnisse eigenartige Vorgänge, Erlässe und Befehle zu veröffentlichen. Nicht weil wir, die gegenwärtige Generation, alles so viel besser machen, sondern, weil sich aus dem Wandel der Organisation und dem was der Organisation wichtig war, auch der Wandel in der Gesellschaft insgesamt verfolgen lässt.

Es gab zum Beispiel anfangs der Fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts einen sehr sparsamen Kollegen, der den Landesgendarmeriekommandanten zu folgender Weisung veranlasste:

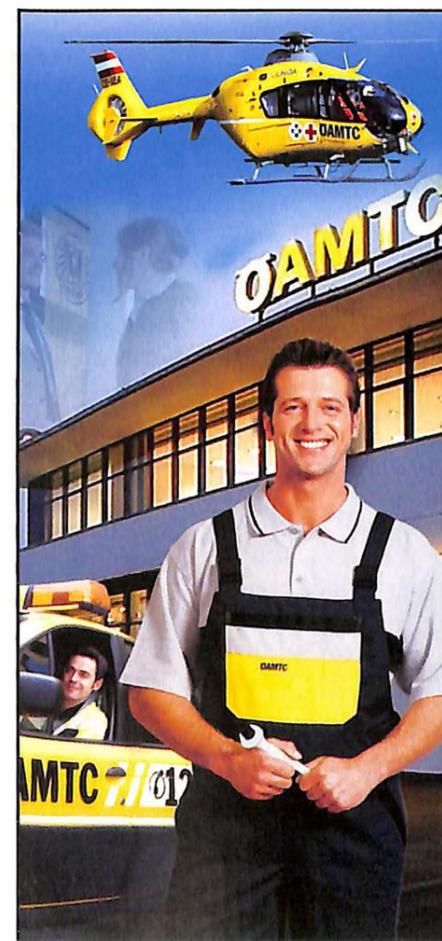
„Wie dem LGK gemeldet wurde, arbeiten Sie manchmal im Garten in Uniform oder tätigen Einkäufe in Uniform. Da insbesondere der rote Kappenstreifen sehr auffällig ist, wirkt das Tragen der Uniform bei derlei Beschäftigungen nicht gerade das Standesansetzen fördernd. Solche Angelegenheiten sollen besser in Zivil oder mit der Feldkappe besorgt werden.“

Es wird erwartet, dass xx ab jetzt bei Verrichtung von solchen häuslichen Angelegenheiten eine unauffällige Adjustierung - am besten Zivil - anlegt“. Ein kleines Hintertürchen wurde demnach dem Kollegen, sofern er häusliche Tätigkeiten erledigte, doch offen gelassen.

Fragen der Adjustierung spielten offenbar in jener Zeit eine große Rolle, allerdings in anderen Sphären.

So erging im April 1948 ein Erlass des Bundesministeriums für Inneres an alle Landesgendarmeriekommanden folgenden Inhalts: „Es ist beabsichtigt, die Bestimmung, wonach es den Gendarmerieoffizieren von der 5. Dienstklasse aufwärts gestattet ist, in und außer Dienst Sporen zu tragen, in der neuen Bekleidungs Vorschrift für die österreichische Bundesgendarmerie nicht mehr aufzunehmen.“

Es sind daher alle in Betracht kommenden leitenden Beamten zu verständigen, dass das Tragen von Sporen, sofern nicht der seltene Fall einer allfälligen berittenen Ausrückung gege-



Der ÖAMTC ist immer für Sie da.

- Nothilfe 24/7 Tag & Nacht bei Panne und Unfall
- 500 Pannenfahrzeuge und Spezialtransporter
- 150 Dienststellen in ganz Österreich
- 18 ÖAMTC Notarzt-Hubschrauber Christophorus
- 80.000 x weltweit Sparen mit der Clubkarte durch tolle Preisvorteile bei ÖAMTC-Vorteilspartnern
- Gratis Mitgliedschaft inkl. Versicherungsschutz für Kinder (bis 19 Jahre) von ÖAMTC-Mitgliedern

Information und Anmeldung:

In jedem ÖAMTC-Dienstleistungszentrum,
unter Tel. 0810 120 120 (max 0,073 Euro/min Telekomtarif)
oder unter www.oeamtc.at/mitgliedschaft

www.oeamtc.at

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.





ben ist, ausnahmslos zu unterbleiben hat“.

Wenigstens das Tragen der Sporen außer Dienst, hätte uns das hohe Ministerium doch gestatten können!

Dass die Personalstände der Gendarmerie zu Beginn der 2. Republik noch wie ein Staatsgeheimnis gehütet wurden, zeigt folgender „Reservat-Dienstzettel“ des Bundesministeriums für Inneres vom 15. Jänner 1947:

„Es ist dafür vorzusorgen, dass bei Artikeln in der Presse (Provinzpresse), welche die Gendarmerie behandeln, weder der systemisierte noch der effektive Stand der gesamten Gendarmerie oder einzelner Landesgendarmeriekommanden aufscheint“.

Im gleichen Jahr machte sich das Landesgendarmeriekommando auch Gedanken über die Stichhältigkeit der von Beamten vorgelegten Ehegesuche:

„Dem Landesgendarmeriekommando werden hin und wieder Ehegesuche vorgelegt, die vor allem hinsichtlich der Stichhältigkeit der dargelegten Gründe, sowie über den politischen Leumund der Braut, nicht den Bedingungen des Reservat-Dienstzettels des Gendarmerie Zentralkommandos entsprechen. Die Bedingungen dieses Befehls sind hinkünftig genau zu

beachten, um unnötige Schreibarbeit zu vermeiden und die Erledigung der Gesuche nicht zu verzögern.“

Es wäre interessant zu erfahren, mit welchen Versprechungen der heiratswütige Gendarm seiner Angebeteten die politische Einstellung entlockte.

Grundlage dieses Befehl war ein Erlass des Bundesministeriums für Inneres vom 4.6.1946 wonach in besonderen, durch die Zeitumstände berücksichtigungswürdigen Fällen, Gendarmeriebeamte, einschließlich der Hilfsgendarmen, im Dienstwege um Heiratsbewilligung beim Bundesministerium für Inneres ansuchen können.

Die LGK hatten sich im Durchlaufer hauptsächlich über den politischen Leumund der Braut erschöpfend zu äußern und evtl. die notwendigen Erhebungen einzuleiten.

Selbst noch 1963 wurden die Kommanden per Erlass angewiesen, so wie bisher bei Bitten um Bewilligung zur vorzeitigen Eheschließung Erhebungen über das Vorleben und den Leumund der Braut und ihrer nächsten Angehörigen durchzuführen. Diese wären selbstverständlich mit dem durch die Natur der Sache gebotenen besonderen Takt und unter voller Wahrung des Dienstgeheimnisses möglichst vertraulich zu pflegen.

Das heißt: die Gendarmenbraut und ihre nächsten Angehörigen sollten nichts von diesen Erhebungen bemerken.

Im Jahre 1948 wurde in den Landesgendarmeriekommanden, Bereich Oberösterreich – Süd und Bereich Mühlviertel von der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten, Sektion Gendarmerie, eine Abstimmung über die Wiedereinführung des Säbels durchgeführt. Das Ergebnis war eindeutig:

Im Bereich Oberösterreich - Süd stimmten von 405 Kameraden 312 gegen diese Waffe und im Mühlviertel waren von 1056 abgegebenen Stimmen 976 gegen die Wiedereinführung des Säbels. Damit war nach dem Aussterben des Säbelzahn timers auch die Zeit des Säbelgendarmen vorbei.

Während wir uns heute an Outlook und e-mail erfreuen hatten unsere Vorfahren bisweilen Ärger mit geflügelten Postverteiltern.

Am 6. Oktober 1946 schrieb das

Bundesministerium für Inneres an die Sicherheitsbehörden in den Ländern: „Vor kurzem ist ein Fall der Nachrichtenübermittlung anscheinend aus dem Auslande nach Österreich mittels einer Brieftaube festgestellt worden.

Hievon ergeht zur gebotenen Information mit der Einladung die Verständigung, dieser Beobachtung die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden und über allfällige Wahrnehmungen unverzüglich und ausführlich zu berichten“.

Es ist nicht bekannt ob zur Luft- raumüberwachung zwecks Bekämpfung nachrichtendienstlich eingesetzter Brieftauben eine eigene SOKO oder EBiBT (Einheit zur Bekämpfung illegaler Brieftauben) installiert wurde oder diese Aufgabe im Rahmen des normalen Streifendienstes zu besorgen war.

Der Weg zum LGKden glich 1946 noch einem Gang an die Front, zumindest was die Adjustierung betraf: „Mit sofortiger Wirkung wird angeordnet, dass Offiziere und GendBeamte bei dienstlichen Meldungen, Bitten oder sonstigen persönlichen Vorsprachen beim LGK in der vorgeschriebenen Adjustierung zu erscheinen haben und zwar: Stiefelhose, Bluse mit geschlossenem Kragen, Bergmütze, Handschuhe und Leibriemen mit Pistole.

Es gab unmittelbar nach dem Krieg offensichtlich auch Befürchtungen, die Gendarmerie könne in die Nähe militärischer Kreise geraten. So wurde im Mai 1946 angeordnet, dass „künftig in der Befehlstextierung und Befehlsprache alles zu unterlassen sei, was den Anschein militanter Bestrebungen in der Gendarmerie erwecken könnte. Die Worte „soldatisch“, „militärisch“, „Offizier“ usw. sollten tunlichst vermieden werden. „Mit geschickter Textierung ließe sich mit anderen Worten der gleiche Erfolg erzielen“.

Ein besonderes Bild von den seinerzeit verwendeten Höflichkeitsformen (-floskeln) zeichnet der Entwurf eines Gratulationsschreibens des Adjutanten an den Gendarmeriezentralkommandanten im Jahre 1947.

Es beginnt mit der Anrede: „Hochgebietender Herr General! Der Adjutant übermittelt die gehorsamsten und aufrichtigsten Glückwünsche zur Beförderung zum Gendarmerie-General.“ Dem

Herrn General wurde die Versicherung abgegeben, dass „die Gendarmerie-Offiziere stets getreu den Intentionen des Herrn General in unwandelbarer Treue stets ihre Pflicht erfüllen werden, um ihm den Beweis ihrer Ergebenheit und treuen Gefolgschaft zum Wohle des Vaterlandes Österreich zu geben.“

Hinsichtlich der Adjustierung befand 1948 der damalige LGKdt, dass die leitenden Beamten im Dienst entweder die Reithose mit Stiefel oder die lange graue Hose zu tragen hätten, während die Salonhose (schwarz) nur bei feierlichen Anlässen oder außer Dienst oder im Kanzleidienst zu tragen sei. Anschließend bedauert er, dass in der heutigen (damaligen) Zeit viel vom ehemaligen Glanze, der den Offizier umgeben hat, verschwunden sei, aber immer noch bestehen bleibe, dass man auf ihn (den Offizier) besonders blicke. In der Folge gibt der LGKdt unter anderem die Empfehlung, sich ab und zu in den Spiegel zu schauen und nachzudenken, ob der Habitus einer strengen Prüfung standhalten kann.

Eine besondere Bereicherung für Adjustierungsfreaks bilden Begriffe wie, bodenscheue „Hosentrageart“

oder „Adjustierungskomik.“ Mögen die verwendeten Formulierungen mitunter auch antiquiert erscheinen, die darin vermittelte Botschaft stimmt und ist auch heute noch gültig.

PS: der genaue Wortlaut der Anweisung liegt beim Verfasser auf.

In den ohnehin sparsamen Zeiten nach dem 2. Weltkrieg wurde 1949 der 1. stellvertretende Landesgendarmeriekommandant GendMajor August Preyssl zum „Ersparungsfunktionär“ für das LGK für Oberösterreich bestellt. Seine Arbeit dürfte auch von höherer Stelle anerkannt worden sein, denn im Jahre 1951 sprach das Bundesministerium für Inneres dem LGK sowie dem Ersparungsfunktionär für die mit bestem Erfolg geleistete Ersparungstätigkeit die vollste Anerkennung aus.

Einige leitende Beamte zeigten sich jedoch 1951 mit der Anordnung des Innenministeriums, selbst keine Dienstkraftfahrzeuge zu lenken (der Leiter der Technikabteilung war ausgenommen) nicht einverstanden. Leider hatten einige dieser eigenmächtig lenkenden Beamten Verkehrsunfälle verursacht, bei denen Personen verletzt wurden und sogar ein neuer Pkw der Type „Austin“ zu Schrott gefahren wurden.

Während heute die Aufnahmegesuche sehr zahlreich einlangen, tröpfelten diese im Jahre 1951 offenbar sehr spärlich. Das Landesgendarmeriekommando wies daher die Abteilungs- und Bezirkskommandanten an, die Postenkommandanten aufmerksam zu machen, dass diese in ihrem Rayone mündlich eifrigste Aufklärung bzw. Werbung bei in Betracht kommenden jungen Leuten durchzuführen haben.

„Es muss jedenfalls erreicht werden, dass möglichst viele Gesuche einlangen, weil ohnehin zwei Drittel meistens untauglich sind.“ Der Landessgendarmeriekommandant versprach sogar jenen Postenkommandanten eine Prämie die ihm 10 taugliche Bewerber lieferten.

Neben dem „Referententag“ (heute Kommandobesprechung) wurde 1960 auch ein „Kasinotag“ eingeführt, um die Kontakte und die Kameradschaft unter den leitenden Beamten zu pflegen. Jeden Freitag um 16.00 Uhr sollten sich die Herren zwanglos auf eine oder zwei Stunden im Kasino treffen. Den Kasinotag gibt es nicht mehr. Auch nicht unter anderem Namen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im November dieses Jahres wurde neben vielen anderen Betroffenen im Umkreis von Neuhofen das Haus meiner Mutter aufgebrochen, Schmuck und Geld geraubt, sowie erheblicher Sachschaden angerichtet. In einer Landgemeinde hat die Gendarmerie viele Probleme zu bewältigen und ich bin als Bürger durchaus froh, dass wir im Ort noch einen Gendarmerieposten haben, wo Menschen ihren Dienst versehen, welche die Mitbürger schützen und ihnen Sicherheit geben. Auch in unserem Fall waren die Einsatzkräfte schnell vor Ort und ich hatte den Eindruck, dass alle Einsatzkräfte kompetent und sachlich aber auch mit Einfühlungsvermögen in Bezug auf meine geschockte 82-jährige Mutter gearbeitet haben.

Ich möchte mich dafür herzlich bedanken und damit auch die Hoffnung verbinden, dass diese Sicherheitskräfte auch die nötige Unterstützung des Landes Oberösterreich sowohl in personeller Sicht als auch in Bezug auf die nötige Ausrüstung erhalten. Neben der Gesundheitsversorgung und einer guten Infrastruktur ist die Sicherheit der Bürger unseres Landes einer der wichtigsten Dinge, welche mich und viele andere Menschen beschäftigen.

Ich möchte mich noch einmal bei den Einsatzkräften des Gendarmerieposten Neuhofen für ihren Einsatz bedanken und hoffe, dass bei der Sicherheit der Bürger nicht gespart wird, da ich überzeugt bin, dass die Aufgaben zur Erhaltung der Sicherheit in Zukunft stark steigen werden.

Mit freundlichen Grüßen Ing. Christian Brandstetter

Ostermiething Oberösterreich



422 m Seehöhe, 3017 Einwohner, PLZ 5121, Telefon 0 62 78/6255, Fax 0 62 78/6255-20 oder 21, ÖBB Trimmelkam, Arzt, Apotheke, Tierarzt, Zahnarzt. Nur 35 km von Salzburg entfernt, findet man hier einen ruhigen Erholungsaufenthalt in der schönen Alpenvorlandschaft. Sparkasse, Erlebnisbad mit Beach-Volley-Plätzen, Tennisplatz, Tischtennis, Kegel- und Asphaltbahnen, Rundwanderwege, Bajuwaren-Radwanderweg, Fahrradverleih, Gelegenheit zum Fischen und Skiwandern, Privatquartiere, nette Gasthäuser.

**SICHERHEITSTAGE.
MITTENDRIN.**

Passage

LINZ

MITTENDRIN. DAS IST IN.

DONNERSTAG BIS SAMSTAG, 7.-9. APRIL

Alles auf Nr. sicher!



- Unsere Polizei im Einsatz
- Einsatzübung der Cobra
- Kinderpolizei mit Verkehrsparcours
- Klix, der Schlaubär
- Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst
- Einbruchsicherung
- Falschgeldererkennung
- Hundestaffel im Einsatz
- Feuerwehr-Vorführungen
- Rotes Kreuz mit Erste-Hilfe-Demonstrationen
- Rettungshunde

**PREISAUSSCHREIBEN
MIT ATTRAKTIVEN GEWINNEN.**